

**Verantwortlich für den
Inhalt des Monatsplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SONNTAG, 2. Juni 2002

Communio:

Louis Viérne (1870-1937)
aus den 24 Pièces en style libre :
« Complainte » improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Orgelimprovisation – Jürgen Seufert *1966
Final in F mit dem c.f. GL 267 „Nun danket all und bringet Ehr“
im symphonischen Stile Louis Viérnes (1870-1937)

SONNTAG, 9. Juni 2002

Communio:

Charles Marie Widor (1844-1937)
« Adagio » aus der V. Symphonie in f op. 42

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccata & Fuge in F/BWV 540

SONNTAG, 16. Juni 2002

Communio:

Louis-Nicolas Clerambault (1676-1749)
aus der Suite dú Deuxieme Ton : « Duo » – « Récit de Nazard »

Postludium :

James Alfred Lefebúre Wely (1817-1869)
“Bolero de Concert”

SONNTAG, 23. Juni 2002

Communio :

Frantisec Xaver Brixi (1732-1771)

Fuga in c – Andante quasi Allegretto – improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

Präludium in e

SONNTAG, 30. Juni 2002

Communio:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

„Nimm von uns, Herr du treuer Gott“/BuxWV 207

Postludium:

Orgelimprovisation – Jürgen Seufert *1966

Orgelsonate in f

Präludium – Melancholie – Toccata

im Stile Josef Gabriel Rheinbergers (1839-1901)

Orgelimprovisation:

Die Improvisation, gilt von jeher als die Domäne jedes Organisten.

Sie hat ihre Wurzeln seit der Erfindung der Hydraulis (Wasserorgel) in der Antike und hat sich über die Jahrhunderte bei jedem Komponisten und Interpreten erhalten. So weiß man, daß Johann Sebastian Bach, der größte aller Kantoren und Organisten, ein hervorragender Improvisator war. Am ausgeprägtesten ist die Improvisation im Jazz vorhanden, wo es mehr das Spontane Musizieren aus dem Moment ohne jede Notenvorlage gibt, als die notierte komponierte Musik.

Dietrich Buxtehude (1637-1707):

Dietrich Buxtehudes Choralbearbeitungen sind zum allergrößten Teil durch Johann Gottfried Walther (1684-1748) überliefert worden. Einigen Angaben zufolge erhielt der bekannte Weimarer Organist, Komponist, Musiksammler und Lexikograph zwischen Herbst 1704 und Oktober 1706 manch „schönes Clavier=Stück von des kunstreichen Buxtehudens Arbeit“ durch Vermittlung des Halberstädter Organisten Andreas Werckmeister (1645-1706), der seinerseits mit Buxtehude seit längerem in freundschaftlicher Verbindung stand. Walthers Korrespondenz brachte ihm sogar Originale von „des Herrn Buxtehudens eigener Hand in Teütscher Tabulatur“ ein. Werckmeisters Abschriften sind heute ebenso unauffindbar wie Buxtehudes Autographe, erhalten geblieben sind nur Walthers Kopien, die zugleich Übertragungen aus der Tabulatur in Notenschrift darstellen. Wie sich mehrfach nachweisen läßt, ist Walther bei der Herstellung seiner Abschriften mitunter allerdings recht freizügig verfahren, und zwar nicht nur Hinsichtlich der Zufügung von Ornamenten, sondern auch in bezug auf den musikalischen Satz, so daß Walthers Quellen stets mit kritischer Wachsamkeit auf ihre Authentizität hin zu überprüfen sind. Selbstverständlich gilt dieser Grundsatz auch für die übrigen Textzeugen.

Louis-Nicolas Clerambault (1676-1749)

Louis-Nicolas Clerambault wurde 1676 in Paris geboren. Sein Vater, Dominique Clérambault, war Violinist in der königlichen Kapelle. Als Schüler von André Raison (ca. 1650 bis 1719) trat Clérambault dessen Nachfolge als Organist an Saint-Jacques an; vorher war er bereits Organist an Saint-Sulpice in Paris und an der Maison Royale de Saint-Louis in Saint-Cyr sowie „Surintendant“ der Musik der Madam de Maintenon gewesen. Von seinen Werken seien hier die wichtigsten genannt: ein „Livre de Pièces de Clavecin“, ein „Livre d'Orgue“, fünf Bücher „Cantates francoises“, fünf einzelne Kantaten, ebenso viele Bücher, Motetten und noch weitere Vokalkompositionen. Auch einige kammermusikalische Kompositionen und kleine Bühnenwerke sind handschriftlich erhalten.

Clérambault starb 1749 in Paris.

Zu seinem LIVRE d'ORGUE, das Ende 1710 gedruckt wurde, gibt Clérambault folgende Anmerkungen:

„Ich habe diese Stücke so gesetzt, daß man sie ebenso leicht auf einer Kleinorgel mit geteiltem Spielwerk (Manual) ausführen kann wie auf einer großen Orgel. In der unteren Lage des Trompetenregisters und in den Solostimmen überschreiten daher die begleitenden zarten Stimmen nicht die Mitte der Klaviatur, nicht mehr als die Themen des Diskantes und des Basses. Wer über eine große Orgel verfügt, kann die Begleitung der linken Hand eine Oktave höher setzen, wenn er sie für zu tief hält.“

Soli Deo Gloria
„Dem höchsten Gott allein zu Ehren“

**Verantwortlich für den
Inhalt des Monatsplans:**

**Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590**

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SAMSTAG, 6. Juli 2002

Communio:

Orlando Gibbons (1583-1625)
« Fantasia in a » improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Louis Vierne (1870-1937)
„Final in D“ aus der 1. Symphonie op. 14

SONNTAG, 7. Juli 2002

Communio:

Cesar Franck (1822-1890)
« Cantabile in H »

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
“Andante in G” im Stile Wolfgang Amadeus Mozarts (1756-1791)
für eine große Orgel

SAMSTAG, 13. Juli 2002

Communio:

Léon Boellmann (1862-1897)
aus der Suite gothique: « Prière à Notre Dame »

Postludium :

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)
“Fantasia in G” – mixolydisch

SONNTAG, 14. Juli 2002

Communio :

Peter Philips (1560-1635)
« Trio in C » – improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Franz Xaver Schnitzer (1740-1785)
„Sonata III in A“
Allegro molto – Minuetto – Allegretto

SAMSTAG, 20. Juli 2002

Communio:

Max Reger (1873-1916)

„Ave Maria in Des“ improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

aus den Choralimprovisationen für Orgel:

„Allein Gott in der Höh sei Ehr in G“ op. 65, No. 23

Fuge mit Choral

SONNTAG, 21. Juli 2002

Communio:

John Blow (1649-1708)

„Vers in G“ – improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Christian Heinrich Rinck (1770-1846)

„Konzert in F“ – Bearbeitung des Flötenkonzerts

Allegro maestoso – Adagio – Rondo allegretto

SAMSTAG, 27. Juli 2002

Communio:

Johannes Brahms (1833-1897)

„Herzlich tut mich erfreuen“

Postludium:

Orgelimprovisation – Jürgen Seufert *1966

„Toccata in e“ im Stile Johann Kuhnau (1660-1722)

SONNTAG, 28. Juli 2002

Communio:

Johann Pachelbel (1653-1706)

„Christus, der ist mein Leben“ – Choral mit 12 Partiten – einige Veränderungen daraus

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium und Fuge in D“/BWV 532

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche

„St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeyer als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

Soli Deo Gloria
„Dem höchsten Gott allein zu Ehren“

**Verantwortlich für den
Inhalt des Monatsplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn-Pützchen
für August 2002

SAMSTAG, 3. August 2002

Communio:

Samuel Scheidt (1587-1654)

« Passamezo in a »/SSWV 107; 2. Variatio; 3. Variatio improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Johann Gottfried Walther (1684-1748)

„Preludio con Fuga in C“/LV 121

SONNTAG, 4. August 2002

Communio:

Alexandre-Pierre-Francois Boelly (1785-1858)

« Quatuor à 2 claviers séparés et pedale obligée » improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Christian Theodor Weinling (1780-1842)

“Fuge in d-moll” - *Allegro* (mit vollem Werk)

SAMSTAG, 10. August 2002

Communio:

Baldassare Galuppi (1706-1785)

aus der 1. Sonate in a: « Largo » improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partite diverse sopra il Corale:

“Sei gegrüßet, Jesu gütig“/BWV 768

SONNTAG, 11. August 2002

Communio :

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

« Machs mit mir Gott, nach deiner Güt » - Choralimprovisation op. 65; No. 29 – *Andantino con moto*

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Toccata in d“ im Stile Dietrich Buxtehudes (1637-1707)

SAMSTAG, 17. August 2002

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Choralbearbeitung mit c.f. in tenore“ über den Choral:
GL 643 O Jesu Christe, wahres Licht im Stile Johann Sebastian Bachs (1685-1750)

Postludium:

Franz Liszt (1811-1886)

„Präludium und Fuge über BACH“

SONNTAG, 18. August 2002

Communio:

August Alexander Klengel (1783-1852)

„Zweistimmiger Kanon in Gegenbewegung mit einer freien Mittelstimme in f“

Postludium:

Valentin Rathgeber (1682-1750)

„Concerto in F“
Allegro – Adagio – Allegro

SAMSTAG, 24. August 2002

Communio:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

„Canzona in d“/BuxWV 168

Postludium:

Orgelimprovisation – Jürgen Seufert *1966

„Suite française“ über das Adelheid-Lied
*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de Nazard –
Caprice sur les grands jeux*

SONNTAG, 25. August 2002

Communio:

William Byrd (1543-1623)

„Pavane in a“ – *Lento* – improvisatorisch weitegeführt

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in B-Dur“ im Stile Max Regers (1873-1916)

SAMSTAG, 31. August 2002

Communio:

Jazz-Improvisation – Jürgen Seufert *1966

über Gregor Linßens: „Ein Funke aus Stein geschlagen“

Postludium:

Jazz-Improvisation – Jürgen Seufert *1966

über Gregor Linßens: „Und ein neuer Morgen“ aus der Messe „Lied vom Licht“

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Monatsplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn-Pützchen
für September 2002**

SONNTAG, 1. September 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

« Toccata in »/SSWV 107; 2. Variatio; 3. Variatio improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Johann Gottfried Walther (1684-1748)

„Preludio con Fuga in C“/LV 121

SONNTAG, 4. August 2002

Communio:

Alexandre-Pierre-Francois Boelly (1785-1858)

« Quatuor à 2 claviers séparés et pedale obligée » improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Christian Theodor Weinling (1780-1842)

“Fuge in d-moll” - *Allegro* (mit vollem Werk)

SAMSTAG, 10. August 2002

Communio:

Baldassare Galuppi (1706-1785)

aus der 1. Sonate in a: « Largo » improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partite diverse sopra il Corale:

“Sei gegrüßet, Jesu gütig“/BWV 768

SONNTAG, 11. August 2002

Communio :

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

« Machs mit mir Gott, nach deiner Güt » - Choralimprovisation op. 65; No. 29 – *Andantino con moto*

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Toccata in d“ im Stile Dietrich Buxtehudes (1637-1707)

SAMSTAG, 17. August 2002

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Choralbearbeitung mit c.f. in tenore“ über den Choral:
GL 643 O Jesu Christe, wahres Licht im Stile Johann Sebastian Bachs (1685-1750)

Postludium:

Franz Liszt (1811-1886)

„Präludium und Fuge über BACH“

SONNTAG, 18. August 2002

Communio:

August Alexander Klengel (1783-1852)

„Zweistimmiger Kanon in Gegenbewegung mit einer freien Mittelstimme in f“

Postludium:

Valentin Rathgeber (1682-1750)

„Concerto in F“
Allegro – Adagio – Allegro

SAMSTAG, 24. August 2002

Communio:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

„Canzona in d“/BuxWV 168

Postludium:

Orgelimprovisation – Jürgen Seufert *1966

„Suite française“ über das Adelheid-Lied
*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de Nazard –
Caprice sur les grands jeux*

SONNTAG, 25. August 2002

Communio:

William Byrd (1543-1623)

„Pavane in a“ – *Lento* – improvisatorisch weitegeführt

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in B-Dur“ im Stile Max Regers (1873-1916)

SAMSTAG, 31. August 2002

Communio:

Jazz-Improvisation – Jürgen Seufert *1966

über Gregor Linßens: „Ein Funke aus Stein geschlagen“

Postludium:

Jazz-Improvisation – Jürgen Seufert *1966

über Gregor Linßens: „Und ein neuer Morgen“ aus der Messe „Lied vom Licht“

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Monatsplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SAMSTAG, 07. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Impromptu“ über den Choral: GL 108 Komm, du Heiland aller Welt
im Stile Louis Vierne (1870-1937)

Communio:

Joseph Gabriel Rheinberger (1839-1901)
aus der 17. Orgelsonate H-Dur/op. 181 – „Intermezzo“

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
Choralimprovisation über den Choral: GL 106 Kündet allen in der Not
im deutsch-romantischen Stil

SONNTAG, 08. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
« Allegro maestoso e vivace in B » über den Choral : GL 830 « Tauet Himmel, den Gerechten »
im Stile Felix Mendelssohn-Bartholdy's (1809-1847)

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Suite française in hommage ad Adventus“
über den Choral: GL 113 „Mit Ernst o Menschenkinder“

Postludium:

Orgel und Orchester des KFG-Gymnasiums
Georg Friedrich Händel (1685-1759)
„Orgelkonzert op. 4; Nr. 4 in F-Dur“

SAMSTAG, 14. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Toccata in d-moll“ über den Choral: GL 114 „Es kommt ein Schiff geladen“
im Stile Joseph Gabriel Rheinbergers (1839-1901)

Communio :

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
Colorierter Sopran in Anlehnung an die „Lieder ohne Worte“ von Mendelssohn über GL 109

SAMSTAG, 14. Dezember 2002

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

Choralimprovisation op. 65; Nr. 33: "Wachet auf, ruft uns die Stimme"
Vivace e festivo

SONNTAG, 15. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo“ über den Choral: GL 115 „Wir sagen euch an den lieben Advent“
im Stile Johannes Brahms' (1833-1897)

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Nun komm, der Heiden Heiland“ manualiter - Fughetta BWV 699 improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert * 1966

„Capriccio“ in d – über den Choral GL 112 „Herr, send herab uns deinen Sohn“
im Stile der deutschen Romantik

SAMSTAG, 21. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Colorierter Sopran in Es“ über den Choral GL 107 „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“
im Stile Johann Sebastian Bachs (1685-1750)

Communio:

Christian Robert Pfretzschner (1821-1885)

„Jesus, meine Zuversicht“ – Choralvorspiel

Postludium:

Johann Pachelbel (1653-1706)

„Toccata in C-Dur“

SONNTAG, 22. Dezember 2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Melancholie“ über den Choral. GL 105 „O Heiland reiß die Himmel auf“
im deutsch impressionistischen Stil

Communio:

Samuel Scheidt (1587-1654)

„Passamezo“ a 4 Voc./SSWV 107 – Thema improvisatorisch variiert

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

« Concerto in F » /BWV 978; nach Antonio Vivaldi – *Allegro*

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeyer als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

**Verantwortlich für den
Inhalt des Orgelplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
Mobil. 0172/8810590

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SAMSTAG, 01. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Partita“ über den Choral: GL 295 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Johann Pachelbel (1653-1706)
Partita über den Choral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
Choral mit 9 Veränderungen

Postludium:

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
„Toccata terza in g“

SONNTAG, 02. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Thema mit 5 Veränderungen in g“ im Stile der deutschen Klassik
über den Choral: GL 295 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Communio:

Johann Gottfried Walther (1684-1748)
„Präludio con Fuga in C“/LV 121

Postludium:

Franz Xaver Schnitzer (1740-1785)
Aus der „Sonata I in C“:
Allegro – Minuetto – Trio

SAMSTAG, 8. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Klassischer Sonatensatz in C“ über den Choral: GL 885 „Zu Gott erhebe ich meine Seel“
im Stile der Mannheimer Schule: *Allegro*

Communio:

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)
„Pavana Philippi in G“ – 1e Variante improvisatorisch weitergeführt

SAMSTAG, 8. Februar 2003

Postludium:

Heinrich Scheidemann (1596-1663)
„Praelambulum in G“

SONNTAG, 9. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Flötenuhrstück in C“ über den Choral: GL 885 „Zu Gott erhebe ich meine Seele“
im Stile der deutschen Klassik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Christus, der uns selig macht“/BWV 620a in Canone all' Ottava

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert * 1966
„Capriccio“ in F – über den Choral GL 642 „Eine große Stadt ersteht“
im Stile des deutschen Impressionismus

SAMSTAG, 15. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Meditation in A“ über den Choral GL 615 „Alles meinem Gott zu Ehren“
im Stile Louis Vierne (1870-1937)

Communio:

Johannes Brahms (1833-1897)
„O Welt, ich muss dich lassen“ – Choralvorspiel

Postludium:

Vincent Lübeck (1656-1740)
„Präambulum in F“

SONNTAG, 16. Februar 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Poesie in A“ über den Choral: GL 615 „Alles meinem Gott zu Ehren“
im deutsch romantischen Stil

Communio:

Johann Jakob Froberger (1616-1667)
„Canzon in d“/FbWV 304 – improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Präludium und Fuge in C“/BWV 531

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Orgelplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SAMSTAG, 22. März 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Partita“ über den Choral: GL 179 „O Haupt voll Blut und Wunden“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Justin Heinrich Knecht (1752-1817)
„Rondo aus F-Dur“ aus der Abhandlung „Von der wahren Natur und Behandlungsart der Orgel“

Postludium:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
„Ciaccona in e“/BuxWV 160

SONNTAG, 23. März 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Sonata in f“ im Stile der deutschen Klassik
über den Choral: GL 180 „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus dem Concerto in D/BWV 979: *Andante – Adagio* improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Johannes Brahms (1833-1897)
Choralvorspiel: „Herzliebster Jesu“ – *Adagio*

SAMSTAG, 29. März 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Klassischer Sonatensatz in e“ über den Choral: GL 183 „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“
im Stile der Mannheimer Schule: *Tempo di valse (Adagio con tenerezza)*

Communio :

Johann Pachelbel (1653-1706)
„Toccata in c“

SAMSTAG, 29. März 2003

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Praelambulum in G“ über den Choral: GL 851 „Dich liebt o Gott mein ganzes Herz“
im Stile der deutschen Renaissance

SONNTAG, 30. März 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in d“ über den Choral: GL 178 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Vincent Lübeck (1656-1740)

„Präambulum in F“/del. Sigr. Lübek

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert * 1966

„Intermezzo“ in D – über den Choral GL 160 „Bekehre uns, vergib die Sünde“
im Stile der französischen Spätromantik

SAMSTAG, 05. April 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Meditation in d“ über den Choral GL 163 „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“
im Stile Louis Viernes (1870-1937)

Communio:

Samuel Scheidt (1584-1654)

„Christ lag in Todesbanden“ – Cantio sacra/SSWV 131
Versus 1 und 2 improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Friedrich Wilhelm Marburg (1718-1795)

“Capriccio in C” aus op. 1

SONNTAG, 06. April 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Lyrik in e” über den Choral: GL 164 “Erbarm dich Herr, erbarm dich mein ”
im deutsch romantischen Stil

Communio:

Theodor Grünberger (1756-1820)

„Unter dem Offertorium“ aus der 3. Orgelmesse improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

„ Präludium in e“ – klein

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Orgelplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SONNTAG, 20. April 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Fantasia in d“ im Stile der deutschen Klassik
über den Choral: GL 213 „Christ ist erstanden“

Communio:

Cembaloimprovisation Jürgen Seufert *1966
« Partita in B “ über den Choral: G 863 “Freu dich erlöste Christenheit“
im Stile des deutschen Barock

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Präludium und Fuge in C“/BWV 545

SAMSTAG, 26. April 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Capriccio in A“ über den Choral: GL 862 „Das Grab ist leer, der Held erwacht“
im Stile der deutschen Spätromantik: *Allegretto con moto*

Communio :

Samuel Scheidt (1587-1654)
„Fantasia in a“/SSVW 132

Postludium:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
„Sonata in B-Dur“/Wq 70/2, H 134
Allegro – Arioso – Allegro

SONNTAG, 27. April 2003

Vor der Messe :

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Präludium und Fuge in G“ über den Choral: GL 864 „Erschalle laut, Triumphgesang“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)
„Toccata 7 in G“

SONNTAG, 27. April 2003

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
„Präludium in g“

SAMSTAG, 03. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Arioso in F“ über den Choral GL 951 „Maria, Himmelskönigin“
im Stile der Mannheimer Schule

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Concerto in G“/BWV 973 nach Antonio Vivaldi
Allegro

Postludium:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
„Canzona in C“/BuxWV 166

SONNTAG, 04. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Intermezzo in D“ über den Choral: GL 952 „Wunderschön prächtige“
im französisch romantischen Stil

Communio:

Justin Heinrich Knecht (1752-1817)
„Rondo aus G-Dur“ *Vivace*

Postludium :

Georg Böhm (1661-1733)
„ Präludium und Fuge in a“

SAMSTAG, 10. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Basso ostinato in F“ über den Choral: GL 954 „Meersterne, ich dich grüße“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Flötenuhrstück in D“ über den Choral: GL 953 „Sagt an, wer ist doch diese“
im Stile der deutschen Klassik

Postludium:

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712)
„Fuge in G“
Grave – Andante

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Orgelplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen

SONNTAG, 11. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Intermezzo in G“ im Stile der französischen Romantik
über den Choral: GL 948 „O Jungfrau ohne Makel“

Communio:

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
« Herr Jesu Christ dich zu uns wend“ – Bicinium 1+2 improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Franz Schubert (1797-1828)
„Fuge e-moll“ für Orgel op. posth. 152

SAMSTAG, 17. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Bicinium in F“ über den Choral: GL 951 „Maria Himmelskönigin, dich will der Mai begrüßen“
im Stile des deutschen Barock

Communio :

Johannes Speth (1664-1719)
„Magnificat primi toni “ Praeambulum mit 6 Versen

Postludium:

Georg Friedrich Kauffmann (1679-1735)
„Valet will ich dir geben“ aus der „Harmonischen Seelenlust für Orgel“
Allegro – Presto

SONNTAG, 18. Mai 2003

Vor der Messe :

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Toccata in C“ über den Choral: GL 586 „Gruß dir Mutter in Gottes Herrlichkeit“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Christian Gotthilf Tag (1735-1811)
„Andantino in B“ – improvisatorisch ergänzt

SONNTAG, 18. Mai 2003

Postludium:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)
„Toccata 5 in C“

SAMSTAG, 24. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Elegie in D“ über den Choral GL 583 „Ave Maria zart, du edler Rosengart“
im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Hans Leo Hassler (1564-1612)
„Ricercar aus a“ für Orgel oder Cembalo

Postludium:

Jean Titelouze (1563-1633)
„Ave maris stella“ – Verset 1 und 2

SONNTAG, 25. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Sonate in Es“ über den Choral: GL 573 „Gegrüßet seist du Königin, o Maria“
im Stile der deutschen Klassik – *Allegro*

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
« Partita in B » über den Choral : GL 589 « Alle Tage, sing und sage »
im Stile des deutschen Barock

Postludium :

Johann Pachelbel (1653-1706)
„Ciaccona in d“

SAMSTAG, 31. Mai 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Idyll mélancholique in Es“ über den Choral: GL 590 „Maria sei begrüßt, mit deinem lieben Sohn“
im Stile der französischen Spätromantik

Communio:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
„Praelambulum in a“/BuxWV 158

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Allabreve in D“/BWV 589

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

**Verantwortlich für den
Inhalt des Orgelplans:**

Jürgen Seufert
SBK für den Bereich
B und C
in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der
Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen
Tel./Fax 02241/1482878
E-Mail: J.Seufert@gmx.de

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen**

SAMSTAG, 14. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Präludium in A“ im Stile der deutschen Spätromantik
über den Choral: GL 880 „Dich all Kreaturen loben“

Communio:

Johann Pachelbel (1653-1706)
Partita 6: « Werde munter, mein Gemüte“ – Choral mit 4 Variationen

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Intermezzo in A“ über den Choral: GL 878 „Herr großer Gott, dich loben wir“
im Stile der französischen Spätromantik

SONNTAG, 15. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Intrada in d“ über den Choral: GL 489 „Gott ist dreifaltig einer“
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Aus den zwölf Stücken für Flöten- und Harfenuhren (WQV 193) – Nr. 1,2 und 3

Postludium:

Andrea Basili (1705-1777)
„Fuga in B“ aus: „15 fughe per organo o clavicembalo“, Nr. 6

SAMSTAG, 21. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Toccata in C“ über den Choral: GL 264 „Mein ganzes Herz erhebet dich“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)
„Toccata 3 in a“ – improvisatorisch ergänzt

SAMSTAG, 21. Juni 2003

Postludium:

Antonio Diana (19.Jh.)
„Rondo-Polonese in F“ - *Allegro*

SONNTAG, 22. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Capriccio in C“ über den Choral GL 474 „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Aus der „3. Suite in d“/HWV436: *Allemande – Allegro*

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)
„Nach einer Prüfung kurzer Tage“ aus den Choralimprovisationen op. 65; Nr. 30

SAMSTAG, 28. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Flötenuhrstück in F“ über den Choral: GL 931 „Wahrer Leib, sei uns begrüßet“
im Stile der deutschen Klassik – *Allegro*

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
« Partita in C » über den Choral : GL 291 « Wer unterm Schutz des Höchsten steht »
im Stile des deutschen Barock

Postludium :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Präludium und Fuga in C“ aus der 2. Sonata für Clavier in C

SONNTAG, 29. Juni 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Vision in f“ über den Choral: GL 502 „Christe, du Lamm Gottes“
im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Max Reger (1873-1916)
„Melodia in B“ op. 59; Nr. 11

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Präludium und Fuge in F“ über den Choral: GL 268 „Singt dem Herrn ein neues Lied“
im Stile des deutschen Barock

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeyer als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen**

SAMSTAG, 23. August 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Flötenuhrstück in D“

über den Choral: GL 939 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

im Stile der deutschen Klassik

Communio:

Francois Roberday (1624-1690)

„Fugue in a“ – *Andante*

Postludium:

Girolamo Cavazzoni (1525-1560)

„Magnificat in F“

SONNTAG, 24. August 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Partita in a-äolisch“ über den Choral: GL 550 „O lieber Jesu, denk ich dein“

im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Bernardo Pasquini (1637-1710)

„Pastorale in G“

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in D“ über den Choral

GL 556 „Völker aller Land, schlaget Hand in Hand“ im Stile des deutschen Barock

SAMSTAG, 30. August 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in e“ über den Choral: GL 270 „Kommt herbei, singt dem Herrn“

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Max Reger (1873-1916)

„Valet will ich dir geben“ – op. 67; No. 38 – Choralvorspiel

SAMSTAG, 30. August 2003

Postludium:

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
„Allegro con brio“ aus der IV. Sonate op. 65, 4

SONNTAG, 31. August 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Toccata in B“ über den Choral GL 261 „Den Herren will ich loben“
im Stile des norddeutschen Barock

Communio:

Johann Jakob Froberger (1616-1667)
„Canzon II in d“/FbWV 302

Postludium:

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
„Toccata Settima in d“ aus Libro I

SAMSTAG, 06. September 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Intermezzo in A“ über den Choral: GL 878 „Herr großer Gott, dich loben wir“
im Stile der französischen Romantik

Communio:

Johann Heinrich Buttstedt (1666-1727)
« Mein Seel, o Herr, muß loben dich » Partita mit 3 Variationen

Postludium :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Canzona in d“/BWV 588

SONNTAG, 07. September 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Partita in F“ über das Adelheidlied: „Dich grüß ich tausendmal“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Christian Erbach (1570-1635)
„Ricercar in F“

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Präludium und Fuge in C“ über das Adelheidlied: „Preis sei Gott dem Herrn der Welt“
im Stile der deutschen Romantik

Verantwortlich für den Inhalt:

SBK Jürgen Seufert, Organist und Chorleiter an der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn
Tel./Fax 02241/1482878
E-Mail: J.Seufert@gmx.de

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen**

SAMSTAG, 25. Oktober 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Fantasia in C“ im Stile der deutschen Klassik

über den Choral: GL 264 „Mein ganzes Herz erhebet dich“

Communio:

Joseph Haydn (1732-1809)

« Flötenuhrstück Nr. 32 in F “ improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partite diverse sopra il Corale:

„O Gott, du frommer Gott“/BWV 767

SONNTAG, 26. Oktober 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in C“ über den Choral: GL 264 „Mein ganzes Herz erhebet dich“

im Stile der französischen Spätromantik

Communio :

Domenico Scarlatti (1685-1757)

„Sonata in F“ – Vivo

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

„Präludium in G“

SAMSTAG, 01. November 2003

Vor der Messe :

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in F“ über den Choral: GL 960 „Ihr Freunde Gottes allzugleich“

im Stile des deutschen Barock

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aus der Neumeister-Sammlung:

„Jesus, meines Lebens Leben“/BWV 1107; „O Herre Gott, dein götlich Wort“/BWV 1110

SAMSTAG, 01. November 2003

Postludium:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)
„Toccatà 7 in G“

SONNTAG, 02. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Poesie in e“ über den Choral GL 657 „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“
im Stile der deutschen Romantik – *Adagio con espressione*

Communio:

Baldassare Galuppi (1706-1785)
„Sonata in As“ – *Andantino – Allegro assai*

Postludium:

Frantisek Xaver Brixi (1732-1771)
„Preludium und Fuge in a“

SAMSTAG, 08. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Capriccio in g“ über den Choral: GL 295 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Samuel Scheidt (1587-1654)
Hymnus : „Christe qui Lux es & dies“/SSWV 133

Postludium :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„ Dies sind die heiligen zehn Gebot“/BWV 635

SONNTAG, 09. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Basso ostinato in g“ über den Choral: GL 295 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“/BWV 632

Postludium:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Aus der Sonate in a, Wq 70/4, H 85 – „Allegro“

Verantwortlich für den Inhalt:

SBK Jürgen Seufert für den Bereich B und C in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn
Tel. 02241/1482878; Mobil: 0173/4615139
Fax. 02241/2394570
E-Mail: juergenseufert@t-online.de

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen**

SAMSTAG, 15. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Idyllé mélancholique in D“ im Stile der französischen Spätromantik
über den Choral: GL 662 „Christus, der ist mein Leben“

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

« Trauerode in e “ über den Choral: GL 657 „Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig“
im Stile der deutschen Spätromantik

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aus der Neumeister-Sammlung:
„Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“/BWV 1113

SONNTAG, 16. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in F“ über den Choral: GL 656 „Wir sind nur Gast auf Erden“
im Stile der französischen Spätromantik

Communio :

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Concerto in h“/BWV 979 – daraus: „Andante“

Postludium:

Max Reger (1873-1916)

„Fuge in h-moll“ op. 129; Nr. 9

SAMSTAG, 22. November 2003

Vor der Messe :

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Flötenuhrstück in e“ über den Choral: GL 940 „Schönster Herr Jesu“
im Stile der deutschen Klassik

Communio:

Alexandre Guilmant (1837-1911)

Aus der 6.Orgelsonate in h-moll/op. 86: „Meditation in D“

SAMSTAG, 22. November 2003

Postludium:

Andreas Armsdorf (1670-1699)

„Es spricht der Unweisen Mund wohl“ – Choralnachspiel

SONNTAG, 23. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Lyrik in F“ über den Choral GL 659 „O Welt, ich muß dich lassen“
im Stile der deutschen Romantik – *Adagio con espressione*

Communio:

Johann Friedrich Alberti (1642-1710)

„O lux beata Trinitas“ – „Te mane laudum carmine“

Postludium:

Andreas Armsdorf (1670-1699)

„Jesu, meines Lebens Leben“ – Partita mit 8 Variationen

SAMSTAG, 29. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präambulum in Es“ über den Choral: GL 660 „Nun lässest du, o Herr, mich aus der Welt beschwer“
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Aus der Sonate in g/Wq 70/6, H 87 : « Adagio »

Postludium :

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

„Toccata 4 in e“ – Cromatica con durezza e ligature

SONNTAG, 30. November 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Romanze in F“ über den Choral: GL 658 „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Giuseppe Antonio Paganelli (1710-?)

„Aria in D“ improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Johann Jakob De Neufville (1684-1712)

„Ciaccona in D“

Verantwortlich für den Inhalt:

SBK Jürgen Seufert für den Bereich B und C in Bonn/Beuel
Organist und Chorleiter der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn
Tel. 02241/1482878; Mobil: 0173/4615139
Fax. 02241/2394570
E-Mail: juergenseufert@t-online.de

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

SANKT ADELHEID
AKTUEL
L



Orgelmusik im Gottesdienst

**an der Pfarr- und Wallfahrtskirche
St. Adelheid/Bonn-Pützchen**

SAMSTAG, 06. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Flötenuhrstück in F“ im Stile der deutschen Klassik
über den Choral: GL 115 „Wir sagen euch an, den lieben Advent“

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Sonatensatz – Allegretto in B“ über den Choral: GL 830 „Tauet Himmel, den Gerechten“
im Stile der Mannheimer Schule

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
„Nun komm, der Heiden Heiland“

SONNTAG, 07. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Idylle mélancholique in C“ über den Choral: GL 106 „Kündet allen in der Not“
im Stile der französischen Spätromantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus der Neumeister-Sammlung:
„Gott ist mein Heil, mein Hilf und Trost“/BWV 1106

Postludium:

Frantisek Xaver Brixi (1732-1771)
„Prelude und Fuge in F“

SAMSTAG, 13. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966
„Präludium und Fuge in f“ über den Choral: GL 113 „Mit Ernst o Menschenkinder“
im Stile des norddeutschen Barock

Communio:

Domenico Scarlatti (1685-1757)
„Sonate in D“ - Allegro

SAMSTAG, 13. Dezember 2003

Postludium:

Joseph Haydn (1732-1809)

Aus der Flötenuhr 1792: Nr. 3: Presto; Nr. 4: Andante; Nr. 5: Menuett

SONNTAG, 14. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in Es“ über den Choral GL 116 „Gott heilger Schöpfer aller Stern“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Valentin Rathgeber (1682-1750)

Aus den 25 Schlagarien für Orgel: Aria 1. ex F; Aria 4. ex F; Aria 14. ex G

Postludium:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

„Sonata in F“ – *Allegro - Largo – Allegretto* Wq 70/3, H 84

SAMSTAG, 20. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präambulum in Es“ über den Choral: GL 831 „Herr, sende, den du senden willst“
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Franz Xaver Schnitzer (1740-1785)

Aus der Sonate Nr. 4 in D – *Andante* improvisatorisch weitergeführt

Postludium :

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

„Fantasia in F“/FbWV 203

SONNTAG, 21. Dezember 2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in G“ über den Choral: GL 833 „Singt auf, lobt Gott, schweig niemand still“
im Stile der französischen Spätromantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aus der Neumeister-Sammlung:

„Der Tag, der ist so freudenreich“/BWV 719 improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Sonate in G“ – *Allegretto* über den Choral: GL 832 „O Gott im höchsten Himmelsthron“
im Stile der deutschen Klassik

Verantwortlich für den Inhalt:

SBK Jürgen Seufert für den Bereich B und C in Bonn/Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Adelheid/Bonn

Tel. 02241/1482878; Mobil: 0173/4615139

Fax. 02241/2394570

E-Mail: juergenseufert@t-online.de

Die Informationsbroschüre „Orgelmusik im Gottesdienst“ an der Pfarr- und Wallfahrtskirche „St. Adelheid“ Bonn/Pützchen, soll dem Gottesdienstbesucher eine geistige Bereicherung sein, Kontemplation bieten und die Liturgiefeier als höchsten religiösen Wert des Christen durch anspruchsvollste künstlerische Qualität unterstreichen.

SOLI DEO GLORIA - DEM HÖCHSTEN GOTT ALLEIN ZU EHREN

Heinrich Scheidemann (1596-1663)

Deutscher Komponist

Schüler von Jan Pieterszoon Sweelinck, ab 1629 Organist an Sankt Katharinen in Hamburg; einer der bedeutendsten Meister der norddeutschen Orgelschule. Außer seinem umfangreichen Orgelwerk (v.a. Orgelchoräle, Choralfantasien) sind von ihm die Liedsammlungen *Neue Himmlische Lieder* (1651) und *Die verschmähete Eitelkeit* (1659) überliefert.

Johann Christian Bach (1735-1782)

Jüngster Sohn von Johann Sebastian Bach; Musikalische Ausbildung durch den Vater und nach dessen Tod 1750-54 durch Carl Philipp Emanuel Bach in Berlin; ging 1756 nach Italien, erhielt Kompositionsunterricht bei Padre Martini in Bologna. Er konvertierte und wurde 1760 Organist am Mailänder Dom. Nach Opernfolgen in Turin und Neapel wurde er 1762 als Opernkomponist an das King's Theatre in London berufen. 1764 begegnete er dem achtjährigen Mozart, der Bach zeitlebens freundschaftlich verbunden blieb. Seit 1765 veranstaltete er in London mit C.F. Abel die für die Entwicklung des öffentlichen Konzertwesens bedeutenden **Bach-Abel-Concerts**. Unter seinen Werken (11 Opern, etwa 70 geistliche Kompositionen, 90 Sinfonien, 40 Klavierkonzerte und zahlreiche kammermusikalische Werke) ragen die Quintette op. 11 und die Ouvertüren und Sinfonien op. 18 hervor. Bachs Werke verbinden in ihrer vorklassischen Art italienische und französische Elemente; sie folgen dem Zeitstil des Lieblich-Angenehmen und Geistreich-Amüsanten und wirkten sich besonders in ihrer Melodik und Instrumentation bis in Mozarts Spätwerk aus.

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

Deutscher Komponist.

War 1637 sowie 1641-45 und 1653-57 Hoforganist in Wien, nach 1637 in Rom Schüler von Frescobaldi und unternahm ausgedehnte Reisen. Froberger vermittelte die italienische, französische und englische Klavierkunst nach Deutschland und gilt als Schöpfer der Klaviersuite. Neben 30 Suiten sind 25 Toccaten, 18 Capriccios, 14 Ricercare, 8 Fantasien und 6 Kanzonen überliefert.

Johann Kasapr Kerll (1627-1693)

Deutscher Komponist.

Schüler von Carissimi und Frescobaldi; ab 1656 Kapellmeister in München, ab 1677 in Wien, ab 1684 wieder in München; komponierte Opern, das Jesuitendrama *Pia et fortis mulier* (1677), Orgel- und Klaviermusik sowie geistliche Vokalwerke.

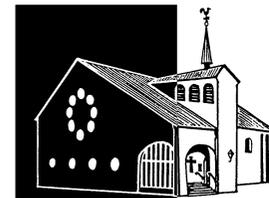
Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“, soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

Deutscher Komponist.

War 1637 sowie 1641-45 und 1653-57 Hoforganist in Wien, nach 1637 in Rom Schüler von Frescobaldi und unternahm ausgedehnte Reisen. Froberger vermittelte die italienische, französische und englische Klavierkunst nach Deutschland und gilt als Schöpfer der Klaviersuite. Neben 30 Suiten sind 25 Toccaten, 18 Capriccios, 14 Ricercare, 8 Fantasien und 6 Kanzonen überliefert.



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom

14./21./28.07./

04. und 11.08.2002 jeweils

um 11.00 Uhr

an Christ-König

Bonn-Holzlar

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Sonntag, den 14.07.2002

Communio:

**Johann Sebastian Bach
(1685-1750)**

„Präludium in C“/BWV 870a

Postludium:

**Carl Philipp Emanuel Bach
(1714-1788)**

„Sonate in g“ – H 87/Wq 70,6

Allegro moderato – Adagio – Allegro

Sonntag, den 21.07.2002

Communio:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

„Capriccio sopra il cucu“

Postludium:

Johann Christian Bach (1735-1782)

„Sonata in F“

Allegro – Andante – Allegro

Sonntag, den 28.07.2002

Communio:

Justin Heinrich Knecht (1752-1817)

„Rondo aus G-Dur“ - *Andante*

Postludium:

**Johann Jacob Froberger
(1616-1667)**

„Toccata in d“/FbWV 102

Sonntag, den 04.08.2002

Communio:

Heinrich Scheidemann (1596-1663)

„Fuga in a“ improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Vincent Lübeck (1656-1740)

„Präludium in C“/LWV 84

Sonntag, den 11.08.2002

Communio:

Georg Andreas Sorge (1703-1778)

„Trio I in C“ aus den 11 Orgeltrios

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert

***1966**

„Suite in Es“ über GL 874

„Frohlocket nun und jubelt laut“

Allemande - Allegro – Courante – Aria

Menuetto im Stile Georg Friedrich

Händels (1685-1759)

Georg Andreas Sorge (1703-1778)

Deutscher Komponist und Musiktheoretiker; wirkte ab 1721 als Organist in Lobenstein Seine Kompositionen (v.a. Klavier- und Orgelwerke) sind weitgehend dem italienischen Stil verpflichtet. Unabhängig von Rameau und Marpurg und gegen deren Theorien gerichtet entwickelte er eine eigene Akkordlehre – *Vorgemach der musik. Komposition.*

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Zweiter Sohn und Schüler von Johann Sebastian Bach; ab 1731 Studium der Rechte in Leipzig; ab 1734 in Frankfurt/Oder; trat 1738 in die Kapelle des Kronprinzen Friedrich von Preußen ein, wurde 1741 zum Kammercembalisten ernannt. In Berlin entstanden bedeutende Kompositionen für Klavier (*6 Preußische Sonaten, 1742; 6 Württembergische Sonaten, 1744; 6 Sonaten mit veränderten Reprisen, 1760*) und das Lehrwerk *Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen.*

1768 wurde Bach Nachfolger seines Paten G.Ph. Telemann im Amte des Musikdirektors der fünf Hauptkirchen und Kantor am Johanneum in Hamburg. Bach ist der bedeutendste Komponist der norddeutschen Schule. Auf der Basis einer hochdifferenzierten musikalischen Satztechnik verbinden sich in seinem Schaffen die Expressivität des empfindsamen Stils und des musikalischen Sturm und Drangs mit der Rationalität der Vorklassik und der Gemühtiefe musikalischer Vorromantik. Von seiner Kompositionsart ließen sich nachweislich Haydn und noch Beethoven anregen. Bach komponierte unter anderem 200 Klavierkompositionen (*6 Sammlungen Claviersonaten für Kenner und Liebhaber*), 50 Klavierkonzerte, 19 Sinfonien, Solokonzerte, Kammermusik, geistliche und weltliche Kantaten, 20 Passionsmusiken, 2 Oratorien, Motetten, Psalmen, Lieder und Oden.

Samuel Scheidt (1587-1654)

Deutscher Komponist und Organist.

1608/09 Schüler von J.P. Sweelinck in

Amsterdam, 1609 Hoforganist in Halle, 1620 Hofkapellmeister, 1628-30 auch Director musices; einer der bedeutendsten mitteleuropäischen protestantischen Kirchenmusiker des 17. Jahrhunderts. Scheidts eigene Stellung in der Musikgeschichte seiner Zeit gründet in einer deutlich konservativen Haltung, die ihn aber nicht hinderte, über Sweelinck englische und niederländische, daneben auch noch italienische Einflüsse aufzunehmen und der deutschen Musiktradition weiterzugeben. Gedruckt erschienen von ihm *Cantiones sacrae* (1620; Motetten), Tanzsätze (1621), *Concertus sacri* (1621), *Geistliche Concerten* (4 Bände 1631-1640), *Lieblich Krafft-Blümelein* (1635), *Tabulatura nova* (3 Teile, 1624; Orgelwerke), *LXX Symphonien* (1644; Instrumentalstücke), *Görlitzer Tabulaturbuch* (1650; Orgelchoräle).

Leopold Mozart (1719-1787)

Österreichischer Komponist. Vater von Wolfgang Amadeus Mozart und Maria Anna Mozart, genannt „Nannerl“; trat 1743 in den Dienst des Erzbischofs von Salzburg, zunächst als Violinist, 1757 zum Hofkomponisten ernannt, 1763 zum zweiten Kapellmeister. Mozart erkannte früh die Begabung seiner Kinder und widmete sich intensiv ihrer musikalischen Ausbildung. Zu Studien- und Konzertzwecken unternahm er mit ihnen ab 1762 ausgedehnte Reisen durch Europa. Seinem Sohn stand er zeitlebens nicht nur in musikalischen Fragen beratend zur Seite. Er komponierte Sinfonien, Konzerte, Divertimenti (*Die Bauernhochzeit*, 1755; *Musikalische Schlittenfahrt*, 1755), Messen, Oratorien, Kantaten, Lieder in einem im wesentlichen zeitgebundenen Stil. Seine Schrift *Versuch einer gründlichen Violinschule* (1756, 1787, Nachdruck 1978) gehört zu den bedeutendsten Lehrwerken dieser Epoche.

Friedrich Wilhelm Marburg (1718-1795)

Deutscher Musiktheoretiker und Komponist. Lebte nach Aufhalten in Paris und Hamburg ständig in Berlin (ab 1763 als königlicher Lotteriedirektor); einer der bedeutendsten Musiktheoretiker der Aufklärung; gab Liedersammlungen und Klavieranthologien (mit eigenen Werken) heraus; verfaßte die Werke *Der kritische Musicus an der Spree* (1749/50, Nachdruck 1970), *Historisch kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik* (5 Bände 1754-62 und 1778, Nachdruck 1970), *Kritische Briefe über die Tonkunst* (3 Bände, 1759-64, Nachdruck 1974). Schrieb *Abhandlung von der Fuge* (2 Bände, 1753/54, Nachdruck 1970), *Handbuch bey dem Generalbasse und der Composition* (3 Bände, 1757-62, Nachdruck 1947).

Giuseppe Sigismondo (1739-1826)

Studierte Jura und Musik. Er betätigte sich vornehmlich als Komponist, Lehrer und Sammler von alten Musikhandschriften.

John Stanley (1713-1786)

Mit zwei Jahren erblindet, Schüler von Reading und Greene, seit 1725 Organist in London. Er schrieb drei umfangreiche Serien Voluntaries und zwei Sammlungen Orgelkonzerte.

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brilliannten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten

Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Max Reger (1873-1916)

Deutscher Komponist. Schüler u.a. von H. Riemann, befreundet mit F. Busoni, lebte 1901-07 in München (1905 Lehrer für Komposition und Orgel an der Königlichen Akademie der Tonkunst), war ab 1907 Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium, zeitweilig auch Universitätsmusikdirektor, daneben 1911-14 Leiter der Meininger Hofkapelle; ausgedehnte Tätigkeit als Pianist (Kammermusik und Liedbegleitung) und als Dirigent. Reger, der als Lehrer großen Einfluß gewann, knüpfte in seinem Schaffen an Johannes Brahms an und gelangte zu einer Synthese moderner, von Richard Wagner herkommender und die Chromatik bevorzugender Harmonik mit den Formen des Spätbarock und der Klassik (Fuge, Sonate, Variation). Von seinen von starkem Ausdruckswillen geprägten und bis an die Grenze der Tonalität gehenden Werken stehen vor allem die Orgel- und Kammermusik im Vordergrund.

Louis Vierne (1870-1937)

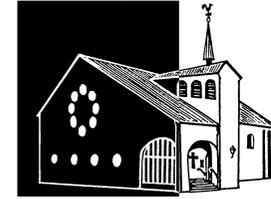
Französischer Organist und Komponist. Von Geburt an blind; studierte am Pariser Conservatoire u.a. bei César Franck und Charles-Marie Widor, wirkte ab 1900 als Organist an Notre-Dame, ab 1911 auch als Lehrer an der Schola Cantorum (Schüler u.a. Marcel Dupré und N. Boulanger), komponierte, stilistisch an Franck und Widor angelehnt, u.a. 6 Sinfonien für Orgel, 2 sinfonische Dichtungen, Kammermusik, Lieder.

Charles-Marie Widor (1844-1937)

Französischer Organist und Komponist. Schüler u.a. von F.-J. Fétis; 1870-1934 Organist an Saint-Sulpice in Paris. Widor, auch ein bedeutender Improvisator, begründete die neue französische Orgelschule und entwickelte die Gattung Orgelsinfonie. 1891-96 war er Professor für Orgel. 196-1905 für Komposition am Pariser Conservatoire; bedeutende Schüler waren u.a. Louis Vierne, Marcel Dupré, Albert Schweizer. Widor komponierte u.a. drei Opern, vier Sinfonien, 10 Orgelsinfonien, Kammermusik, Kirchenmusik und Lieder. Er veröffentlichte u.a. *Die moderne Orgel* (1929, deutsch 1931) und *Die Technik des modernen Orchesters* (1904, deutsch 1905).

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“, soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.



Christ-König Bonn – Holzlar

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom

27.10./03.11./

10.11./17.11. und

24.11.2002 jeweils

um 11.00 Uhr

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Mobil: 0172/8810590

Sonntag, den 27.10.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Partita in F” über den Choral:

“Suchen und Fragen”

im Stile Johann Pachelbels (1653-1706)

Communio:

Max Reger (1873-1916)

“Trio in C-Dur” als Bearbeitung der 1. Zweistimmigen

Invention von Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Postludium:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Suite française in G” über den Choral:

GL 877 “Erd’ und Himmel sollen singen”

Grand plein jeu – Fugue – Duo – Trio – Basse et

Dessus de Trompette – Récits – Dialogue

Sonntag, den 03.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Toccata in D” über den Choral:

GL 897 “Zu dir, o Gott erheben wir”

im Stile Dietrich Buxtehudes (1637-1707)

Communio:

Christian Robert Pfretzschner (1821-1885)

Vorspiel zu dem Choral: “O heil’ge Seelenspeise”

Andantino improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Triosonate Nr. 1 in Es”/BWV 525

Ohne Bezeichnung – Adagio – Allegro

Sonntag, den 10.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Choralbearbeitung in D” – Tenorcantusfirmus

über den Choral:

GL 644 “Sonne der Gerechtigkeit”

im Stile Johann Sebastian Bachs (1685-1750)

Communio:

August Alexander Klengel

“Fuga in D” aus op. 1

Postludium:

Giuseppe Sigismondo (1739-1826)

“Sonata per Organo in D” – *Allegro*

Sonntag, den 15.09.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Sonata in F” – *Allegro*

über den Choral:

GL 643 “O Jesu Christe, wahres Licht”

im Stile Carl Philipp Emanuel Bachs (1714-1788)

Communio:

Max Reger (1873-1916)

“Pastorale in F-Dur” op. 59; No. 2

Postludium:

John Stanley (1713-1786)

“Voluntary IX” op. 7

Largo staccato – Allegro

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Sonntag, den 22.09.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Idylle mélancolique“ in C

über den Choral:

GL 291 „Wer unterm Schutz des Höchsten steht“

im Stile Louis Viérnes (1870-1937)

Communio:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Flötenuhrstücke“

Allegretto – Andante – Allegro moderato

über den Choral:

GL 933 „Kommt her, ihr Kreaturen all“

im Stile Joseph Haydn’s (1732-1809)

Postludium:

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

„Sonata in F-Dur“/Wq 70/3, H 84

Allegro – Largo – Allegretto

Sonntag, den 29.09.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Partita in Es“ mit 7 Veränderungen

über den Choral:

GL 294 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“

im Stile Johan Pachelbels (1653-1706)

Communio:

Johann Gottfried Walther (1684-1748)

„Fuga in F“/LV 124

Postludium:

Samuel Scheidt (1587-1654)

Cantio sacra: „Wir gleuben all an einen Gott“

1. *Versus (Coral in Cantu)*; 2. *Versus (Bicinium)*

3. *Versus (Coral in tenore a 3voci)*

Sonntag, 24.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Toccata in Es“ über den Choral:

GI 560 „Gelobt seist du, Herr Jesu Christ“

im Stile Charles Marie Widor's (1844-1937)

Communio:

Alfred Hollins (?)

„A Trumpet Minuet“ in D

Tempo di Minuetto non legato

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in c“ über den Choral:

GL 518 „Herr Jesus, König ewiglich“

im Stile Johannes Brahms (1833-1897)

Max Reger (1873-1916)

Deutscher Komponist. Schüler u.a. von H. Riemann, befreundet mit F. Busoni, lebte 1901-07 in München (1905 Lehrer für Komposition und Orgel an der Königlichen Akademie der Tonkunst), war ab 1907 Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium, zeitweilig auch Universitätsmusikdirektor, daneben 1911-14 Leiter der Meininger Hofkapelle; ausgedehnte Tätigkeit als Pianist (Kammermusik und Liedbegleitung) und als Dirigent. Reger, der als Lehrer großen Einfluß gewann, knüpfte in seinem Schaffen an Johannes Brahms an und gelangte zu einer Synthese moderner, von Richard Wagner herkommender und die Chromatik bevorzugender Harmonik mit den Formen des Spätbarock und der Klassik (Fuge, Sonate, Variation). Von seinen von starkem Ausdruckswillen geprägten und bis an die Grenze der Tonalität gehenden Werken stehen vor allem die Orgel- und Kammermusik im Vordergrund.

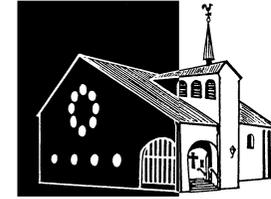
Die **Schule des Triospiels** (15 zweistimmige Inventionen von Johann Sebastian Bach) zu denen eine dritte Stimme, meist frei imitatorisch gehalten, geschrieben ist, - bezweckt vor allem, den angehenden und auch schon gereiften Organisten nachdrücklich auf das oft arg vernachlässigte Triospiel für die Orgel hinzuweisen. Pedalstudien. In der Art des Triospiels, - zur Erlangung einer völlig durchgebildeten, virtuoson Technik unbedingt erforderlich, - dürften sich auch als das rechte Mittel zur Erweckung und Stärkung des Sinnes für Polyphonie, dem innersten Lebensnerv eines wahren Orgelstils, erweisen. Die 15 „Inventionen“ sind für diese Schule erwählt worden, weil dieselben jedem, der Orgelspiel erlernen will – vernünftiger Klavierunterricht vorausgesetzt – genau bekannt sein müssen. Musikalisch werden also bei der Beschäftigung mit dem vorliegenden Werke keine neuen Anforderungen gestellt, und der Studierende kann seine ganze Aufmerksamkeit auf eine möglichst exakte Ausführung der Studien verwenden. Das technische Ziel eines jeden, von künstlerischen Gesichtspunkten aus geleiteten Orgelunterrichtes: die absolute Unabhängigkeit der beiden Hände, sowohl von einander, wie von der Führung des Pedales, zu erreichen, ist für die genaue Bezeichnung der Manual- und Pedalapplikatur maßgebend gewesen. Die rechte Hand hat auf dem I. Manuale stets die Originaloberstimme, das Pedal stets die Originalunterstimme *Bach's* zu spielen. Die linke Hand führt dazu die neue geschriebene 3. Stimme auf dem II. Manuale aus.

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“,
soll dem Gottesdienstbesucher
geistliche Kontemplation bieten, und den
Wert der Liturgie durch künstlerische
Qualität unterstreichen.

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brilliannten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom 27.10./03.11./

**10.11./17.11. und
24.11.2002 jeweils
um 11.00 Uhr**

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 0224/11482878

Mobil: 0172/8810590

Sonntag, den 27.10.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Partita in F” über den Choral:

“Suchen und Fragen”

im Stile Johann Pachelbels (1653-1706)

Communio:

Max Reger (1873-1916)

“Trio in C-Dur” als Bearbeitung der 1. Zweistimmigen

Invention von Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Postludium:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Suite française in G” über den Choral:

GL 877 “Erd’ und Himmel sollen singen”

Grand plein jeu – Fugue – Duo – Trio – Basse et

Dessus de Trompette – Récits – Dialogue

Sonntag, den 03.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Toccata in D” über den Choral:

GL 897 “Zu dir, o Gott erheben wir ”

im Stile Dietrich Buxtehudes (1637-1707)

Communio:

Christian Robert Pfreztschner (1821-1885)

Vorspiel zu dem Choral: “O heil’ge Seelenspeise”

Andantino improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Triosonate Nr. 1 in Es”/BWV 525

Ohne Bezeichnung – Adagio – Allegro

Sonntag, den 10.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Choralbearbeitung in D” – Tenorcantusfirmus

über den Choral:

GL 644 “Sonne der Gerechtigkeit”

im Stile Johann Sebastian Bachs (1685-1750)

Communio:

August Alexander Klengel (1783-1852)

“Kanon in der Quinte” mit einer freien Oberstimme

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

Choralimprovisation op. 65/Nr. 24

“Dir, dir, Jehova, will ich singen” in C

Sonntag, den 17.11.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Trio in C” – *Andante con moto*

über den Choral:

GL 291 “Wer unterm Schutz des höchsten steht”

im barocken Stil

Communio:

Jean Langlais (1907-1991)

“Prélude sur une Antienne” improvisatorisch weitergef.

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

“Nun danket alle Gott” op. 65/Nr. 59 in G

Pomposo e con brio; March triomphale

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Jean Langlais (1907-1991)

Ausbildung bei einem Schüler Cesar Francks in Komposition, außerdem Orgelstudium u. a. bei Marcel Dupré. Seit 1945 Organist an der Orgel C. Francks in St. Clotilde, Paris. Der blinde Virtuose und Improvisator, lehrer an der Pariser Schola Cantorum auch, vermochte sich in seinen Orgelwerken am besten auszudrücken. Er schrieb außer geistlichen Kompositionen Orchesterwerke und Kammermusik.

Neuf pièces. Die Sammlung der „Neun Stücke“ enthält neben den mit programmatischen Titeln versehenen „Liedern“ (chant de peine, chant de paix, chant de joie, chant héroïque) 3 Choralvorspiele und 2 freie Werke, ein Präludium und eine Rhapsodie.

Christian Robert Pfreztschner (1821-1885),

in Plauen geboren, examinierter Jurist, 1843 zweiter eingetragener Student des neugegründeten Conservatoriums der Musik in Leipzig, dort Schüler von Mendelssohn, Schumann und Carl Ferdinand Becker (Orgel), ging 1845 mit einem glänzenden Abschlußzeugnis nach Dresden, wo er am Fletcherschen Lehrerseminar, als Organist an der Reformierten Kirche (1851), der Waisenhauskirche (1853), der Annenkirche (1858) und als Dirigent des Dresdner Gesangvereins wirkte. Von 1864 bis zu seinem Tod hatte Pfreztschner das Organistenamt an der Kreuzkirche in der Nachfolge Gustav Adolf Merckels inne, der ihm seine Fantasie und Fuge op. 104 gewidmet hatte. Pfreztschner stand in der Nachfolge Mendelssohns und Schumanns. Mit letzterem verband ihn eine herzliche Freundschaft während dessen Dresdner Jahre. Das Vorspiel zu dem Choral „*O heil’ge Seelenspeise – Nun ruhen alle Wälder*“ widmete er 1861 Johann Gottlob Schneider zu dessen goldenem Amtsjubiläum. Erst nach Pfreztschners Tod ist 1886 das Choralvorspiel „*Jesus meine Zuversicht*“ in einem Sammelband erschienen.

August Alexander Klengel (1783-1852),

bekannt als Mitherausgeber der alten Bach-Ausgabe, verbrachte schon seine Ausbildungsjahre vorwiegend reisend in Begleitung seines Klavierlehrers Muzio Clementi (1782-1823). Als heranreifender Pianist reiste er weiterhin mit Clementi durch mehrere europäische Länder und galt bald als vollendeter Spieler Bachscher Fugen. Seßhaft wurde Klengel erst 1817, als er das Organistenamt an der katholischen Hofkirche in seiner Vaterstadt Dresden übernahm. Von da an beschäftigte er sich kompositorisch fast ausschließlich mit der Vervollkommnung einer Sammlung von zwei mal 24 Canons und Fugen für Klavier nach dem Vorbild von J.S. Bachs Wohltemperiertem Klavier und Clementis Gradus ad Parnassum. Erst nach seinem Tod wurde das von seinen Musikerkollegen Liszt, Moscheles und Chopin hochgeschätzte Werk vollständig vom Leipziger Thomaskantor Moritz Hauptmann veröffentlicht, der 1854 in seiner Vorrede von der „*kontrapunktischen Virtuosität*“ dieser Kompositionen sprach. In der Übergangszeit zwischen Klassik und Romantik entstanden, sind Klengels Canons und Fugen keine barocken Stilkopien, sondern tendieren zum Klassischen. 1895 gab Franz Ewald Thiele aus Klengels Klavier-Sammelwerk „*8 Canons für Orgel eingerichtet*“ heraus, übernahm dabei jedoch nicht die in der Klavierfassung teilweise vorgeschriebene Artikulation, Phrasierung und Dynamik.

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

Eine Vielfalt von Formen bieten die 66 **Choralimprovisationen** op. 65. Improvisiert wird hier gar nichts, vielmehr sind die Vorspiele in durchdachten, charakteristischen kleinen Formen gehalten: Sarabande („Freu dich sehr“), Kanzone („O Welt ich muß dich lassen“ oder „Wer nur den lieben Gott läßt walten“), Marsch („O Ewigkeit“ oder „Nun danket alle Gott“), Pastorale usw. Einige sind länger, fantasieartig ausgeweitet wie „Komm heilger Geist, Herre Gott“ und „Wachet auf“, das durch einen *misterioso*-Mittelteil (piano-subito) überraschende Farbigkeit enthält.

Sonntag, 25.12.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Variationen in D“ über den Choral:
„O du föhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit“

Communio:

Claude Benigne Balbastre (1727-1750)

„Joseph est bien Marié“ in d
aus den Noels für Orgel

Postludium:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Choralbearbeitung:
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“/BuxWV 223

Sonntag, 26.12.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Variationen und Fuge in F“
über den Choral: GL 142 „In dulci jubilo“

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“/BWV 700, 701

Postludium:

Louis Claude Daquin (1694-1772)

Aus den „Nouveau Livre de Noels“:

IV. Noel – en Duo, sur les jeux d'anches sans

tremblant

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillianten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Max Reger (1873-1916)

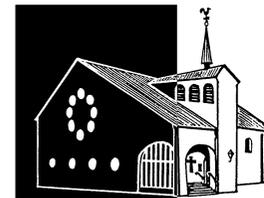
Deutscher Komponist. Schüler u.a. von H. Riemann, befreundet mit F. Busoni, lebte 1901-07 in München (1905 Lehrer für Komposition und Orgel an der Königlichen Akademie der Tonkunst), war ab 1907 Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium, zeitweilig auch Universitätsmusikdirektor, daneben 1911-14 Leiter der Meininger Hofkapelle; ausgedehnte Tätigkeit als Pianist (Kammermusik und Liedbegleitung) und als Dirigent. Reger, der als Lehrer großen Einfluß gewann, knüpfte in seinem Schaffen an Johannes Brahms an und gelangte zu einer Synthese moderner, von Richard Wagner herkommender und die Chromatik bevorzugender Harmonik mit den Formen des Spätbarock und der Klassik (Fuge, Sonate, Variation). Von seinen von starkem Ausdruckswillen geprägten und bis an die Grenze der Tonalität gehenden Werken stehen vor allem die Orgel- und Kammermusik im Vordergrund.

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“, soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

**Gott ist ein Organist;
wir sind das Orgelwerk;
sein Geist bläst jedem ein
und gibt zum Ton die Stärk.**

(Angelus Silesius)



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom 01.12./08.12./

15.12./22.12./25.12. und

26.12.2002 jeweils

um 11.00 Uhr

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Mobil: 0172/8810590

Sonntag, den 01.12.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Capriccio in B” über den Choral:
“Wachet auf, ruft uns die Stimme”
im Stile Max Regers (1873-1916)

Communio:

Louis-Nicolas Clerambault (1676-1749)

“Duo - Trio” aus der *Suite du deuxième ton*

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Choralbearbeitung der Weimarer Fassung:

“Nun komm der Heiden Heiland”/BWV 661a

Sonntag, den 08.12.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Toccata in B”

im französisch impressionistischen Stil
über den Choral:
GL 830 “Tauet Himmel, den Gerechten”

Communio:

Baldassare Galuppi (1706-1785)

Sonata in C-Dur

Andante improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Alexandre Guilmant (1837-1911)

“Meditation”/aus der 6. Sonate h-moll - op. 86

Andante quasi Adagio improvisatorisch vollendet

Sonntag, den 15.12.2002

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Partita in d-phrygisch”

über den Choral:

GL 109 “Aus hartem Weh die Menschheit klagt”
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Joseph Haydn (1732-1809)

“Vivace in F” aus der Flötenuhr 1772; Nr. 14

improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Eröffnungssatz einer Sonate in Es” *Allegro*

über den Choral:

GL 107 “Macht hoch die Tür, die Tor macht weit”
im Stile der deutschen Klassik

Sonntag, den 22.12.2002

Vor der Messe:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Meine Seele erhebt den Herren”/BWV 733

Fuge über das Magnificat *pro organo pleno*

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Idylle in C” über den Choral:

GL 106 “Kündet allen in der Not”

im Stile Joseph Gabriel Rheinbergers (1839-1901)

Postludium:

Max Reger (1873-1916)

“Kanon in E-Dur” op. 59/Nr. 4

Andante espressivo, ma con moto

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Den ersten, kurzen Anstellungen in Weimar, Arnstadt und Mühlhausen folgten die Tätigkeit als Kammer- und Hoforganist, später Konzertmeister in Weimar, als Kapellmeister in Köthen und, ab 1723, als Thomaskantor und Musikdirektor in Leipzig. Die Bedeutung dieses oft als größtes Genie in der Musik bezeichneten Meisters kann auf kleinem Raum auch nicht annähernd umrissen werden. Er ist einesteils Vollender der polyphonen Ausdrucksweise und der Generalbaßmusik, andererseits erweist sich gerade heute, daß er ebenso zukunftsweisend war. Sein umfangreiches Orgelwerk ist das Zentrum der Orgelmusik aller Zeiten; es ist der höchste Maßstab für Komponisten und Spieler. Bach war aber auf fast allen Gebieten der Musik ein fruchtbarer Schöpfer, wie die im BWV (Bach-Werke-Verzeichnis) erfaßten Kompositionen, darunter die erhaltenen vier Kantatenjahrgänge, die Kammer- und Orchestermusik und die Oratorien, bezeugen. Größte Berühmtheit erlangte er als Orgelvirtuose, während das Komponieren üblicherweise zum Amt eines Kirchenmusikers und Hofkapellmeisters gehörte.

Achtzehn Leipziger Choräle (BWV 651-688):

Heute spricht man richtiger von den „Orgelchorälen aus der Leipziger Originalhandschrift“: Bach legte zwischen 1747 und 1749 eine Sammlung von 17 Chorälen aus der Weimarer Zeit an, die er überarbeitet hatte; den 18. und letzten Choral diktierte er auf dem Sterbebett. Er vereinigte damit alle größeren Choralvorspielformen in exemplarischen Beispielen.

Louis-Claude Daquin (1694-1772)

Louis-Claude Daquin wurde 1694 in Paris geboren. Sein Lehrer war Louis Marchand. Schon mit 12 Jahren wurde Daquin Organist des Klosters Petit Saint-Antoine und 1727, nach seinem Wettbewerb mit Rameau, Organist an Saint-Paul in Paris, 1739 auch königlicher Kapellorganist. Als Meister der Orgel genoß Claude Daquin hohes Ansehen. Er veröffentlichte 1735 in Paris sein „*Premier Livre de clavecin*“, schuf außerdem das „*Nouveau Livre de de Noels l'orgue et le clavecin*“ (op. 2), eine Kantate „*La Rose*“ und hinterließ zahlreiche Vokalwerke (Motetten, Kantaten, Opernakte) sowie Orgelkompositionen und Kammermusikwerke. Er starb 1772 in Paris.

Sonntag, 02.02.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Impressionen in D“ über den Choral:

„Gott des Vaters, Licht der Heiden“

im Stile der französischen Spätromantik

Communio:

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

„Fuga“ in d – *Sostenuto e legato*

aus der VI. Sonate für Orgel – „Vater unser - Sonate“

improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

„Tocatta in d“/BuxVW 155

Sonntag, 09.02.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Variationen und Fuge in F“

über den Choral: GL 462 „Zu dir, o Gott erheben wir“

Communio:

Samuel Scheidt ((1587-1654)

Cantio Sacra:

„Vater unser im Himmelreich“/SSWV 104

Postludium:

Orgelimprovisationen Jürgen Seufert * 1966

Freie Improvisation über den Choral von Peter Cornelius:

„Das Knäblein von acht Tagen“

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brilliannten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Der Komponist war nach vielen Reisen (England, Schottland, Italien, Frankreich) seit 1833 Dirigent in Düsseldorf, seit 1835 am Gewandhausorchester in Leipzig und gastierte u. a. in Berlin. Er war Mitbegründer des Leipziger Konservatoriums. Mendelssohn hinterließ symphonische Werke und die bedeutenden Oratorien „Elias“ und „Paulus“. Die Orgelwerke sind ein Niederschlag seiner Beschäftigung mit Bach und der evangelischen Kirchenmusik. Mit der Aufführung der Bachschen Matthäuspassion 1829, der ersten seit Bachs Tod, und seinem unermüdlichen Einsatz für den Thomaskantor, erwarb sich Mendelssohn bleibende historische Verdienste.

Die Orgelwerke Mendelssohns waren viele Jahre hindurch zwar geduldet, aber belächelte Relikte aus einer orgelfeindlichen Zeit. Einzig eine der Sonaten, die sechste, wurde hin und wieder aufgeführt, hatte dies aber nicht ihrem kompositorischen Wurf, sondern der Tatsache zu verdanken, daß sie den beliebten Vater-unser-Choral verwendete. In der jüngeren Vergangenheit hat sich dieses Bild gewandelt: Unter dem Eindruck einer Gesamtbetrachtung, die alle Orgelwerke mit den 3 Präludien und den 6 Sonaten einbezieht, hat man erkannt, wie richtungweisend die Werke Mendelssohns sind, Zwischenglieder zwischen Barock und Romantik.

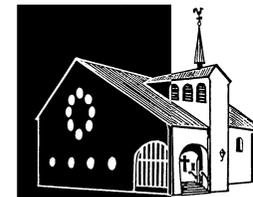
Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“,

soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

Gehst du an einer Kirche vorbei und hörst Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu. Wird es dir gar so wohl, dich selbst auf die Orgelbank setzen zu dürfen, so versuche deine kleinen Finger und staune vor dieser Allgewalt der Musik.

(Robert Schumann)



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

**Orgelmusik im Gottesdienst
der Sonntage vom 05.01./06.01./
12.01./19.01./02.02. und
09.02.2003 jeweils
um 11.00 Uhr**

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und
Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Mobil: 0172/8810590

Sonntag, den 05.01.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Impromptu in F” über den Choral:

“Tag an Glanz und Freuden groß”

im Stile Louis Viernes (1870-1937)

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ” aus den

Schübler-Chorälen/BWV 649

Postludium:

Vincenzo Petrali (1832-1898)

Aus den “Versetti per la gloria”:

“Allegro brillante”

Sonntag, den 06.01.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Toccata in D”

im französisch impressionistischen Stil

über den Choral:

“Es führt drei König’ Gottes Hand”

Communio:

Johannes Brahms (1833-1897)

Choralvorspiel:

“Es ist ein Ros entsprungen”

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Präludium und Fuge in C”/BWV 547

Sonntag, den 12.01.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Choralbearbeitung mit c.f. im Baß”

über den Choral:

GL 635 “Ich bin getauft und Gott geweiht”

im Stile des deutschen Barocks

Communio:

Johann Pachelbel (1653-1706)

Choralbearbeitung:

“Allein Gott in der Höh’ sei Ehr”

Postludium:

Samuel Rousseau (1853-1904)

“Scherzo” *Allegretto moderato* aus

“Quinze Pièces pour Orgue”

Sonntag, den 19.01.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Basso ostinato in Es” über den Choral

GL 294: “Was Gott tut, das ist wohlgetan”

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Partita in F” über den Choral:

GL 503 “O wunderbare Speise”

im Stile der deutschen Renaissance

Postludium:

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

“Lobe den Herren, o meine Seele” op. 65/Nr. 28

Allegro festivo e brillante

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Den ersten, kurzen Anstellungen in Weimar, Arnstadt

und Mühlhausen folgten die Tätigkeit als Kammer- und

Hoforganist, später Konzertmeister in Weimar, als

Kapellmeister in Köthen und, ab 1723, als Thomaskantor

und Musikdirektor in Leipzig. Die Bedeutung dieses, oft

als größtes Genie in der Musik bezeichneten Meisters,

kann auf kleinem Raum auch nicht annähernd umrissen

werden. Er ist einesteils Vollender der polyphonen

Ausdrucksweise und der Generalbaßmusik, andererseits

erweist sich gerade heute, daß er ebenso zukunftsweisend

war. Sein umfangreiches Orgelwerk ist das Zentrum der

Orgelmusik aller Zeiten; es ist der höchste Maßstab für

Komponisten und Spieler. Bach war aber auf fast allen Gebieten der Musik ein fruchtbarer Schöpfer, wie die im BWV (Bach-Werke-Verzeichnis) erfaßten Kompositionen, darunter die erhaltenen vier Kantatenjahrgänge, die Kammer- und Orchestermusik und die Oratorien, bezeugen. Größte Berühmtheit erlangte er als Orgelvirtuose, während das Komponieren üblicherweise zum Amt eines Kirchenmusikers und Hofkapellmeisters gehörte.

Schübler-Choräle (BWV 645-650):

„Sechs Choräle von verschiedener Art auf einer Orgel mit 2 Clavieren und Pedal vorzuspielen...“, im Druck erschienen 1746-50. Alle 6 Werke sind Übertragungen von Kantatensätzen. Daher ist ihnen der arienhafte Aufbau mit Ritornellen und die da-capo-Anlage gemeinsam.

Johannes Brahms (1833-1897)

Der vor allem als Symphoniker und Liedkomponist bekannte Meister kam über Detmold nach Wien, das ihm zur Wahlheimat wurde, Die Orgelwerke stehen stilistisch außerhalb seiner symphonischen Sprache und sind barocken Vorbildern verpflichtet.

Elf Choralvorspiele op. Posthum 122 (1896):

Unter diesem Titel sind alle Brahmschen Choralbearbeitungen vereinigt. Obwohl er, vielleicht mit Ausnahme der Schluß-Echos, nur mit herkömmlichen Formen arbeitet, gelingen ihm dabei Meisterwerke – ein spätes, fast schon jenseitiges Echo auf das Barockzeitalter.

Peter Cornelius (1824-1874)

Deutscher Dichter und Komponist. Ursprünglich Schauspieler, studierte dann ab 1844 Kontrapunkt in Berlin bei S. Dehn. 1852 schloss er sich in Weimar Liszt an, der 1858 die Uraufführung von Cornelius’ Hauptwerk „Der Barbier von Bagdad“ dirigierte; lebte 1859-64 in Wien und schrieb hier seine zweite Oper „Der Cid“; 1865 ging er mit Wagner nach München, wo er an der neu organisierten Königlichen Musikschule als Kompositionslehrer tätig wurde. Die hier in Angriff genommene, aber unvollendete Oper „Gunlöd“ wurde 1905 von W. von Bauszern ergänzt. Leben und Wirken von Cornelius standen unter dem Einfluß seiner großen Vorbilder Liszt, Wagner und (als Dichter) F. Hebbel. Mit einem dennoch persönlichen Stil ist Cornelius trotz anfänglicher Verkennung den bedeutenden Komponisten nach 1850 zuzurechnen. Meisterwerke finden sich v.a. unter seinen Liedern, u.a. „Sechs kleine Lieder“ (1853), „Trauer und Trost“ (1854“, „Weihnachtslieder“ (1856), „Brautlieder“ (1858 bis 1859), „Hebbel-Lieder“ (1862). Neben seinen Duetten und Chören ist noch die Berliner Kirchenmusik hervorzuheben.

Sonntag, 20.04.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in a“ über den Choral GL 213:

„Christ ist erstanden“

im Stile der französischen Spätromantik

Communio:

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

„Toccata Quarta in g“

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

„Präludium in e“ (groß)

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillanten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Dem Interpreten und Leser mitgegeben:

„Es ist mir wohl bekannt, welch große Beliebtheit das Spiel mit Verzierungen und mannigfaltigen Passagen allgemein genießt. Aus diesem Grunde erlaube ich mir diesen bescheidenen Arbeiten, die ich dem Druck übergebe, die folgenden Ratschläge beizufügen, möchte aber doch beteuern, dass ich den Verdienst der anderen vollkommen anerkenne und vor den Fähigkeiten eines jeden größte Achtung habe. Diese Bemerkungen, die ich mit bester Absicht mache, möge der freundliche, wissbegierige Leser mit Wohlwollen entgegennehmen.“

1. *Diese Spielart soll, gleichwie es bei den modernen Madrigalen Brauch ist, dem Takt nicht streng unterworfen sein. Obwohl diese Madrigale schwer sind, werden sie dadurch erleichtert, dass man den Takt bald langsam, bald schnell führt oder sogar innehält, je nach ihrem Ausdruck oder dem Sinn der Worte.*

2. *In den Toccaten habe ich nicht nur darauf Rücksicht genommen, dass sie reich an verschiedenen Passagen und Verzierungen seien, sondern auch, dass man die einzelnen Teile voneinander getrennt spielen könne, um den Spieler zu ermöglichen, nach Belieben abzuschließen, ohne die Toccata beenden zu müssen.*
3. *Der Anfang der Toccaten sei langsam gespielt und „arpeggiando“. In den Vorhalten oder Dissonanzen dagegen. Sowie in der Mitte des Stückes, werden die Akkord-Töne gleichzeitig angeschlagen. Entsteht dadurch das Gefühl einer Leere des Instrumentes, könne die Akkorde von neuem angeschlagen werden, was dem Geschmack des Spielers überlassen sei.*

Diese Anleitungen finden bis Punkt 9 ihre Daseinsberechtigung und sind hier nur als Ausschnitt abgebildet.

Die Broschüre

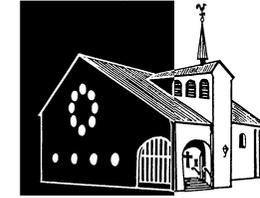
„Orgelmusik im Gottesdienst“, soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

Meine Orgelsachen sind schwer, es gehört ein über die Technik souverän herrschender, geistvoller Spieler dazu. Man macht mir oft den Vorwurf, dass ich absichtlich so schwer schreibe; gegen diesen Vorwurf habe ich nur eine Antwort, dass keine Note zuviel darin steht.

(Max Reger)

Orgelbüchlein, worinne einem anfahenden Organisten Anleitung gegeben wird, auf allerhand Arth einen Choral durchzuführen, nebstbei sich im Pedalstudio zu habilitieren, in welchen solchem darinne befindlichen Chorälen das Pedal ganz obligat tractiret wird. Dem höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nächsten draus sich zu belehren.

(Autore: Johann Sebastian Bach)



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

**Orgelmusik im Gottesdienst
der Sonntage vom
16.03./23.03./30.03./06.04./ 13.04.
und 20.04.2003 jeweils
um 11.00 Uhr**

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Sonntag, den 16.03.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Legende in D“ über den Choral:
GL 168 „O Herr, nimm unsre Schuld“
im Stile der französischen Romantik

Communio:

Johann Pachelbel (1653-1706)

„Toccata in e“

Postludium:

Vincent Lübeck (1656-1740)

„Praeludium in E“

Sonntag, den 23.03.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Carillon in a“
im französisch impressionistischen Stil
über den Choral: GL 179
„O Haupt voll Blut und Wunden“

Communio:

Max Reger (1873-1916)

„Fuge in D“ op. 59; Nr. 6
improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„O Mensch beweine deine Sünde groß“/BWV 622

Sonntag, den 30.03.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Suite française in F“
über den Choral:
GL 854 „Hebe die Augen, dein Gemüte“
*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de
Nazard – Caprice sur les grands jeux*

Communio:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Meditation in F“ über den Choral GL 855
„Vater von dem höchsten Thron“
im Stile der deutschen Romantik

Postludium:

Marcel Dupré (1886-1971)

„Legende in e“ Op. 27, Nr. 6
aus den „Sept Pièces pour Orgue“

Sonntag, den 06.04.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in f“ über den Choral GL 180
„Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

William Byrd (1543-1623)

„Pavane in a“ improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Samuel Scheidt (1587-1654)

„Cantilena Angelica Fortunae“
Variation 1-3

Sonntag, den 13.04.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Toccata in d“ über den Choral GL 178
„Wir danken dir, Herr Jesu Christ“
im Stile des norddeutschen Barock

Comunio:

Johannes Brahms (1833-1897)

Choralvorspiel:
„Herzlich tut mich verlangen“ c.f. in Pedale

Postludium:

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

„Toccata V in C“

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

Geboren in Schwabstedt (Landkreis Nordfriesland), gestorben
in Husum.

Deutscher Komponist. Ab 1681 Schüler von Buxtehude in Lübeck,
dann Organist in Kopenhagen, ab 1689 in Husum.

Von seinen für die Zeit vor J.S. Bach bedeutenden Werken
sind 12 Kirchenkantaten und einige Orgelstücke erhalten.

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

Die Zeit ist mit Johann Kaspar Kerll nicht eben freundlich
verfahren. Viele seiner wichtigen Werke, einschließlich aller elf
registrierten Opern und eines großen Teiles seiner Kirchenmusik, sind
heute verloren. Traurige Ironie ist auch, dass München, wo Kerll 1686
das erste bekannte gedruckte thematische Verzeichnis der Werke eines
einzelnen Komponisten veröffentlichte – das „Subnecto
initio aliarum Compositionum mearum pro organo et

Cla vicembalo, in eum, quem dixi finem“, im Anhang an seine
Mudulatio organica – im Jahre 1986 der Ort der Publikation
eines Verzeichnisses werden sollte, in dem eine Anzahl seiner
Werke unter dem Namen Ramer angegeben sind. Selbst
anno 1993, 300 Jahre nach Kerlls Tod, wird seine populäre
Battaglia

in Konzertprogrammen noch immer Juan Cabanilles
zugeschrieben. Andererseits sind uns zahlreiche Stücke – oft
minderwertig und eindeutig von eher weniger bedeutenden
Komponisten verfasst – unter Kerlls Namen überliefert.

Zu seiner Zeit war Kerll ein anerkannter Meister, sowohl als
Virtuose auf dem Tasteninstrument als auch als Komponist. Selbst
ein Schüler von Carissimi, empfing er höchstes Lob von Pasquini
und zählte Steffani, Pachelbel, Murschhauser und vielleicht auch
Fux zu seinen Schülern. C. Ph. E. Bach erwähnt Kerll als einen der
Komponisten, die seinen Vater – der ihn wie Händel gern zitierte –
am stärksten beeinflusst hatten. Kerlls meistaufgeführte
Komposition ist sicherlich seine Canzona 4, gemeinhin bekannt als
der Chor „Egypt was glad when they departed“ aus Händels *Israel
in Ägypten*.

Nach der Publikation der *Mudulatio organica* hat jedoch für die
nächsten 200 Jahre nur eine Handvoll seiner Werke für
Tasteninstrumente den Weg in den Druck gefunden. Diese
umfassen die Toccata 5 (die den an Frescobaldi erinnernden
Beinamen „tutta de salti“ erhielt, ein Untertitel, der weder im
Subnecto noch in den Hauptquellen anzutreffen ist) sowie die
Canzonen 1, 4 und 6.

1901 gab Adolf Sandberger mit Ausnahme der *Mudulatio* Kerlls
erhaltene Werke für Tasteninstrumente heraus. Zu der Zeit
waren die Suiten bis auf zwei Sarabanden verschollen; in der Folge
wurde Sandbergers Hauptquelle während des Zweiten
Weltkriegs zerstört. Eine Neuausgabe der *Modulatio* wurde
1956 von Rudolf Walter besorgt.

Sonntag, 01.06.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Basso ostinato in a“ über den Choral GL 228:

„Christ fuhr gen Himmel“

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Aus der Sonate V D-Dur op. 65, 5

Allegro maestoso

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Fantasia und Fuge in c/BWV 537“

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillanten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

**Zu erfinden, zu beschließen, Bleibe, Künstler, oft allein!
Deines Wirkens zu genießen, Eile freudig zum Verein!
Dort im Ganzen schau, erfahre Deinen eignen Lebenslauf,
Und die Taten mancher Jahre Gehen dir in dem Nachbar auf.**

**Der Gedanke, das Entwerfen. Die Gestalten, ihr Bezug,
Eines wird das andre schärfen, Und am Ende sei's genug!
Wohl erfunden, klug ersonnen, Schön gebildet, zart
vollbracht, So von jeher hat gewonnen Künstler
kunstreich seine Macht.**

**Wie Natur im Vielgebilde Einen Gott nur offenbart, So
im weiten Kunstgefilde Webt ein Sinn der ewgen Art;
Dieses ist der Sinn der Wahrheit, Der sich nur mit
Schönem schmückt Und getrost der höchsten Klarheit
Hellsten Tags entgegenblickt.**

(Johann Wolfgang von Goethe)

**Spiel fleißig Fugen gute Meister, vor Allen von J. S. Bach.
Das „Wohltemperirte Clavier“ sei dein täglich Brod.
Dann wirst du gewiss ein tüchtiger Musiker.**

(Robert Schumann)

**Nicht allein mit den Fingern musst du deine Stückchen
können, du musst sie dir auch ohne Clavier vorträllern
können. Schärfe deine Einbildungskraft so, dass du nicht
allein die Melodie einer Composition, sondern auch die
dazu gehörige Harmonie im Gedächtnis festzuhalten
vermagst.**

(Robert Schumann)

Spiele immer, als hörte dir ein Meister zu.

(Robert Schumann)

Die Broschüre

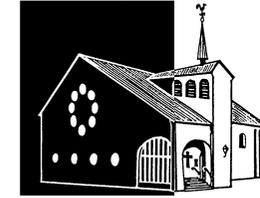
**„Orgelmusik im Gottesdienst“,
soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation
bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische
Qualität unterstreichen.**

**Fängst du an zu componiren, so mache Alles im Kopf. Erst
wenn du ein Stück ganz fertig hast, probire es am Instrumente.
Kam dir deine Musik aus dem Innern, empfandest du sie, so
wird sie auch so auf Andere wirken.**

(Robert Schumann)

**Das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian
Bachs, auf alle Sonntagsgottesdienste verteilt:**

**In der Zukunft werden Sie in den Sonntagsgottesdiensten
jeweils eine Gattung der Orgelkompositionen
Johann Sebastian Bachs hören.
Der hier ausgewiesene Zeitraum umfasst einen Teil der
Gattungen „Präludium und Fuge“, als freie große Orgelwerke
des Meisters.**



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

**Orgelmusik im Gottesdienst
der Sonntage vom
27.04.2003 bis 01.06.2003
jeweils um 11.00 Uhr**

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Sonntag, den 27.04.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Poesie in C“ über den Choral:

GL 218 „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“
im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Francois Couperin (1668-1733)

„Benedictus - Elevation“

Tierce en Taille

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium und Fuge in C/BWV 531“

Sonntag, den 04.05.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Canzona in F“

im deutsch barocken Stil

über den Choral: GL 949

„Maria breit den Mantel aus“

Communio:

Nicolas de Grigny (1671-1703)

„Duo“ aus Livre d'Orgue

improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium, Largo und Fuge in C/BWV 545“

Sonntag, den 11.05.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Suite française in F“

über den Choral:

GL 594 „Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn“

Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de

Nazard – Caprice sur les grands jeux

Communio:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in B“ über den Choral GL 863

„Freu dich, erlöste Christenheit“

im Stile der deutschen Romantik

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium und Fuge in C/BWV 547“

Sonntag, den 18.05.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in G“ über den Choral GL 864

„Erschalle laut, Triumphgesang“

im Stile der französischen Romantik

Communio:

Samuel Scheidt (1587-1654)

„Hertzlich lieb hab ich dich O HERR/SSWV 130“

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium und Fuge in c/BWV 549“

Sonntag, den 25.05.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Toccata in C“ über den Choral GL 570

„Salve Regina, mater misericordiae“

im Stile des norddeutschen Barock

Communio:

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

„Orgeltrio I in e“ – *Andante*

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Präludium und Fuge in c/BWV 546“

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Zitat Dietrich Fischer-Diskau's:

Vieles musste zusammenkommen, um Johann Sebastian Bach zum unbestrittenen Scheitelpunkt schöpferischen Musikertums im Bewusstsein der Welt werden zu lassen: Kraft der Empfindung, Fülle des Einfalls im Zusammenwirken mit zuvor in der Musik nicht gekannter architektonischer Erfindungslust und einer Beherrschung des Tonmaterials, wie sie überschauender und souveräner nicht gedacht werden kann. Was Bach von der überkommenen Polyphonie ererbte, wie sich seit den kontrapunktischen Kunstfertigkeiten eines Ockeghem darstellte, vereinigte er ohne Bruch mit der ihm eigenen funktionalen Akkordik. Deshalb konnte ihn Beethoven „Urvater der Harmonie“ nennen. Und Bachs Adept im letzten Jahrtausend, Max Reger, befand, dass die gepriesenen modernen „harmonischen Sachen“ „unser großer unsterblicher Bach schon längst und viel schöner“ gemacht habe.

Der thüringische Vater vieler Kinder, Johann Sebastian Bach, gehörte dem Barock des Bürgertums an. Wenn er eine Orgel „abgenommen“ hatte, zechte er fröhlich mit den Ortshonoratioren.

Er war gewitzt genug, mit der Obrigkeit um Fragen der Zuständigkeit zu rechten, und konnte dabei auch gewaltigen Zorn entwickeln. Ganz anders der mystisch Versunkene, wenn er die Gedanken in jenseitige Bereiche vordringen ließ. Er grübelte Problemen nach, wo der fast gleichaltrige Händel realitätsbezogen, fraglos und klanglich sinnhafter komponierte. Bachs Kraftströme kommen aus der Phantasie und verflechten sich zu Ideen. Seine Musik verläuft höchst geschmeidig, durch Rhythmus und Metrum geordnet. Seine verwickelten Notenbilder klären sich oft graphisch. Und der zeitlich im Barock Arbeitende bewegte sich mit seiner Expression eher in gotischen Tonbezirken.

Ähnlich übte er seine Kunst in beiden Bereichen, die die Musik damals kannte. Als Kantor und Organist wirkte das Genie kirchlicher Musik, das einst ein skandinavischer Theologe als „fünften Evangelisten“ pries. Aber Passionen, Kantaten, Messen, Motetten, Oratorien und Choralvorspiele finden einen ebenso gewichtigen Ausgleich in den „weltlichen“ Fugen für Clavier, den Brandenburgischen Konzerten, den Orchester-Ouvertüren, den Instrumentalkonzerten, den Solosonaten und –partiten wie auch in den heiteren Gelegenheits-Kantaten.

Sonntag, 20.07.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in G“ über den Choral GL 935:

„Tantum ergo Sacramentum“

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Samuel Scheidt (1587-1654)

Cantio Sacra: „Vater unser im Himmelreich/SSWV 104“

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit/BWV 672“

alio modo – manualiter

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillanten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Wie beherzt in Reim und Prose Redner, Dichter sich ergehn, Soll des Lebens heitre Rose Frisch auf Malertafel stehn, Mit Geschwistern reich umgeben, Mit des Herbstes Frucht umlegt, Daß sie von geheimem Leben Offenbaren Sinn erregt.

Tausendfach und schön erfließe Form aus Formen deiner Hand, Und im Menschenbild genieße, Daß ein Gott sich hergewandt. Welch ein Werkzeug ihr gebrauchet, Stellet auch als Brüder dar: Und gesangweis flammt und rauchet Opfersäule vom Altar.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Bildung des Gehörs ist das Wichtigste. Bemühe dich frühzeitig, Tonart und Ton zu erkennen. Die Glocke, die Fensterscheibe, der Kuckuck – forsche nach, welche Töne sie angeben.

(Robert Schumann)

Wenn du größer wirst, verkehre mehr mit Partituren, als mit Virtuosen.

(Robert Schumann)

Versäume aber keine Gelegenheit, wo du mit Anderen zusammen musiciren kannst, in Duo's, Trio's ect. Dies macht dien Spiel fließend, schwungvoll. Auch Sängern accompagnire oft.

(Robert Schumann)

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“, soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

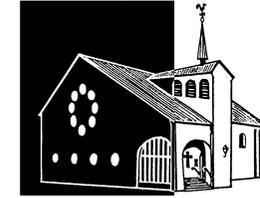
Versäume keine Gelegenheit dich auf der Orgel zu üben; es gibt kein Instrument, das am Unreinen und Unsauberen im Tonsatz wie im Spiel alsogleich Rache nähme, als die Orgel.

(Robert Schumann)

Das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs, auf alle Sonntagsgottesdienste verteilt:

In der Zukunft werden Sie in den Sonntagsgottesdiensten jeweils eine Gattung der Orgelkompositionen Johann Sebastian Bachs hören.

Der hier ausgewiesene Zeitraum umfasst die erste Fantasie aus den Leipziger Chorälen, sowie den Anfang aus dem 3. Teil der Klavierübung.



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

**Orgelmusik im Gottesdienst
der Sonntage vom
08.06.2003 bis 20.07.2003
jeweils um 11.00 Uhr**

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

Sonntag, den 08.06.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Toccatà in F” über den Choral:

GL 249 “Der Geist des Herrn erfüllt das All”
im Stile der französischen Romantik

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Partita in F“ über den Choral:

GL 247 « Komm Heiliger Geist, Herre Gott“
Im Stile der deutschen Klassik

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Komm, Heiliger Geist, Herre Gott/BWV 651”

Sonntag, den 15.06.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Präludium und Fuge in A”

im deutsch barocken Stil
über den Choral: GL 880

“Dich all Kreaturen loben, Vater, Sohn und heiliger Geist”

Communio:

Nicolas de Grigny (1671-1703)

“Fugue in F” aus Livre d’Orgue
improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Präludium in Es/BWV 552a“

Sonntag, den 29.06.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

“Suite française in F”

über den Choral:

GL 874 “Frohlocket nun, und jubelt laut”

*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de
Nazard – Caprice sur les grands jeux*

Communio:

Francois Couperin (1668-1733)

„Dialogue sur la Voix humaine“
aus der „Messe à l’usage ordinaire des Paroisses
pour les Festes Solemnelles »

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit/BWV 669”

Canto fermo in Soprano

Sonntag, den 06.07.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

“Toccatà in Es“ über den Choral GL 294

“Was Gott tut, das ist wohlgetan“

im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Max Reger (1873-1916)

“Kanon in e-moll“ – Op. 129; Nr. 3

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

“Christe, aller Welt Trost/BWV 670“

Canto fermo in Tenore

Sonntag, den 13.07.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Partita in e“ über den Choral GL 879

„O heiligste Dreifaltigkeit“

im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

“Canzonetta in G/BuxWV 171”

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Kyrie, Gott heiliger Geist/BWV 671“

Canto fermo in Basso cum Organo pleno

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Bach ist Gipfel und Abschluß jener älteren musikgeschichtlichen Zeit, die den Begriff der absoluten Musik noch nicht kannte, sondern von der Funktion der Musik im öffentlichen, kirchlichen und geselligen Leben ausging. Gattungen wie Konzert, Suite, Toccatà, Orgelchoral, Kantate, Passion, die sich sämtlich auf den Höhepunkt ihrer Tradition geführt hat, dienten den realen Bedürfnissen beim Gottesdienst, Staatsakt oder Vergnügen. Auch die kunstvollen kammermusikalischen und kontrapunktischen Studienwerke sind letztlich funktionale Musik im Dienste der Theologie, da sie in ihrer kompositorischen Ordnung berufen sind, die Schöpfung als Ordnung abzubilden und Gott als Schöpfer der Ordnung zu preisen. Vor dem Hintergrund solcher Vorstellungen entwickelte Bach traditionelle Kompositionselemente weiter: Cantus-firmus-Bearbeitung, Kontrapunktik, Zahlensymbolik und die musikalische Ausdeutung der zu vertonenden Texte im Sinne der Musica poetica. Unerkannt blieb zunächst weithin, dass hinter diesen Werken einer nach Regeln und Ordnung „gearbeiteten“ Musik ein Ingenium stand, dem die Zeit selbst wie auch die frühere deutsche Musik nichts Vergleichbares an die Seite zu stellen hatte. Erst mit Bachs Wiederentdeckung seit dem Ende des 18. Jh. setzte sich die Erkenntnis durch, dass er trotz seiner in Tradition und Funktion gebundenen Musik Werke geschaffen hat, die aus ihrer zeitgeschichtlichen Bezogenheit heraustreten und den Rang höchster Vollendung erreichen.

Bachs Schaffen spiegelt seine Kompositionsverpflichtungen in seiner jeweiligen beruflichen Stellung wider. Die Orgelwerke entstammen demgemäß zum größten Teil seiner Arnstädter, Mühlhausener und Weimarer Organistenzeit bis 1714, doch hat sich Bach in der Absicht des Ordnen und Vervollständigens in seiner späteren Leipziger Zeit noch einmal der Orgelkomposition zugewandt. Zu unterscheiden sind freie Orgelwerke und Orgelchoräle. Zu den ersteren gehören rund 50 Präludien und Fugen, Toccaten, Fantasien und Passacaglien, zu den letzteren die frühe Partita über *Sei gegrüßet, Jesu gütig*, das 1714 begonnene *Orgelbüchlein*, die nur in einer Leipziger Reinschrift erhaltenen, aber vermutlich meistens älteren *Achzehn Choräle*, die *Katechismus-Choräle* aus dem 3. Teil der *Klavierübung* (1739), die *Kanonischen Veränderungen über das Weihnachtslied: Vom Himmel hoch* (1746/47) und die nach Kantatensätzen umgearbeiteten 6 *Schülerischen Choräle*.

Sonntag, 26.10.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Basso ostinato in F“ über den Choral GL 718:

„Der Herr ist mein Hirt, er führt mich an Wasser des Lebens“

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Ernst David Wagner (1806-1883)

„Figurierter Choral – Jesu, meine Freude“

Cantus firmus im Tenor

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Wir gläuben all an einen Gott“/BWV 680

in Organo pleno con Pedale

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillanten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Max Reger (1873-1916)

Seine Choralvorspiele op 67, spiegeln seine Tonsprache auf plastischer Ebene wider. Verwendung von Chromatismen, schroffe harmonische Übergänge in kürzester Zeit, sowie deren tongeschlechtliche Eintrübung.

Die kompositorische Technik des Choralvorspiels ist späterhin in die große Form der Choralfantasie eingebunden worden. Kolorierte Soprandurchführungen, Tenor- und Altdurchführungen und nicht zuletzt eine Bassdurchführung, die als virtuose Orgelphantasie oft in weite harmonische Dimensionen gerückt wurde.

Ernst David Wagner (1806-1883)

Wirkte in Berlin an der Matthäuskirche und nach 1848 an der Dreifaltigkeitskirche. Hier hatte er ein der barocken Orgelbautradition verpflichtetes Instrument zur Verfügung, das Ernst Marx 1774/75 erbaut hatte. Wagner komponierte zunächst kirchenmusikalische Werke – ein Requiem, ein Oratorium sowie zahlreiche Motetten –, wandte sich dann aber der weltlichen (Klavier-)Musik zu und veröffentlichte etwa 150 Operntranskriptionen (besonders von den dramatischen Werken Richard Wagners, mit dem er nicht verwandt ist).

Reinhold Succo (1837-1897)

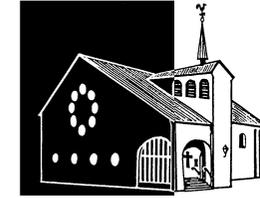
Erhielt seine musikalische Ausbildung in Berlin und wirkte dort bis 1890 als Kantor und Organist an der neu erbauten Thomaskirche, die in den Jahren 1868 bis 1869 eine Orgel von Wilhelm Sauer mit mechanischen Kegelladen (IV/52) erhielt. Daneben unterrichtete er 1874 als Professor für Musiktheorie an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik. Succos *Elegie* ist ein typischer langsamer Satz aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in dem die ausdrucksstarken 8' Register der Sauer-Orgel besonders zur Geltung gelangten.

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“,
soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

Das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs, auf alle Sonntagsgottesdienste verteilt:

In der Zukunft werden Sie in den Sonntagsgottesdiensten jeweils eine Gattung der Orgelkompositionen Johann Sebastian Bachs hören.
Der hier ausgewiesene Zeitraum umfasst die Choralbearbeitungen „BWV 673-680“ aus dem „3. Teil der Klavierübung“



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom

17.08.2003 bis 26.10.2003

jeweils um 11.00 Uhr

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel./Fax 02241/1482878

E-Mail: J.Seufert@gmx.de

Sonntag, den 17.08.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in G“ über den Choral:
GL 948 „O Jungfrau ohne Makel“
im Stile des deutschen Barock

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Christe, aller Welt Trost“/BWV 673
improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

„Fuga in a“ pro organo pleno
improvisatorisch weitergeführt

Sonntag, den 24.08.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in F“
im Stile der französischen Romantik
über den Choral: GL 883
„Mein Hirt ist Gott der Herr“

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Kyrie, Gott heiliger Geist“/BWV 674
improvisatorisch ergänzt

Postludium:

Hans Leo Hassler (1564-1612)

„Ricercar in C“

Sonntag, den 31.08.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Suite française in B“

über den Choral:

GL 259 „Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde“

*Plein jeu – Duo – Trio – Basse de Cromorne – Flûtes – Récit de
Nazard – Caprice sur les grands jeux*

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“/BWV 675 a 3
Canto fermo in Alto

Postludium:

Domenico Scarlatti (1685-1757)

„Sonate in G“

Andante mosso (Larghetto)

Sonntag, den 21.09.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Romanze in f“ über den Choral GL 292

„Herr, dir ist nichts verborgen“

im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert * 1966

„Partita in c-dorisch“ über den Choral GL 568

„Komm, Herr Jesu, komm“

im Stile der deutschen Renaissance

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“/BWV 676

à 2 Clav. et Pedal

Sonntag, den 28.09.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Flötenuhrstück in Es“ über den Choral GL 573

„Gegrüßet seist du, Königin“

im Stile der deutschen Klassik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“/BWV 677

Fughetta – manualiter

Postludium:

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

„Partita VI in G – auff die Mayerin“

Prima, Seconda, Terza, Quarta, Quinta Partita

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Sonntag, den 05.10.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Andante sostenuto in G“ über den Choral

GL 943 „Dich, König loben wir“

im Stile der deutschen Frühromantik

Communio:

Max Reger (1873-1916)

„Nun freut euch lieben Christen“

Choralvorspiel – Op. 67, No. 28

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Dies sind die heiligen zehen Gebot“

à 2 Clav. Et Ped.

Canto fermo in Canone – BWV 678

Sonntag, den 19.10.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in D“ über den Choral

GL 941 „Macht weit die Pforten in der Welt“

im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fughetta super

„Dies sind die heiligen zehen Gebot“

manualiter – BWV 679

Postludium:

Reinhold Succo (1837-1897)

„Elegie“ – *Andante espressivo*

Donnerstag, 25.12.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intermezzo in D“ über den Choral GL 843:

„Menschen, die ihr wart verloren“

im Stile der französischen Romantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“/BWV 649

Postludium:

Claude-Bénigne Balbastre (1727-1750)

„Premiere Suite de Noels“

Prélude – Marqué – 1. bis 6. Variation

Orgelimprovisation als Stilimitation

Die Orgelimprovisation als Stilimitation, setzt eine profunde Literaturkenntnis voraus, und die Fähigkeit ad hoc (aus der Situation heraus) mit einem Thema diese spezielle Form der Bearbeitung zu realisieren. Sie gilt als höchste Kunst des Orgelspiels und bedarf einer brillanten Technik, eines hochsensiblen Gehörs, sowie einer fundierten Harmoniekenntnis, erworben aus dem stetigen Hören, aber auch (iso)motorischen Üben der Literatur.

Zu den Noel-Sammlungen und zum Komponisten

Claude-Bénigne Balbastre (1727-1750)

Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts gibt es zahlreiche Noel-Sammlungen, die sogenannten „bible de noel“, die in der Regel nur die Texte, vereinzelt aber auch schon Hinweise auf entsprechende Weisen enthielten. Diese Weisen gehören vielfach dem Volkslied-Repertoire an. Sie finden sich in handschriftlichen Lieder- oder Noel-Sammlungen ebenso wie in entsprechenden Instrumentalbearbeitungen des 17. Jahrhunderts, unter denen diejenigen für die Orgel einen breiten Raum einnehmen. Hatte sich doch der Brauch herausgebildet, diese Noels, trotz ihres manchmal recht weltlichen Inhalts, während der Weihnachtstage in der Kirche zu singen und zu spielen. Unter den zahlreichen Orgelbearbeitungen des 18. Jahrhunderts nehmen diejenigen von **Claude-Bénigne Balbastre** eine führende Stellung ein. Claude-Bénigne Balbastre gehört zu den Vertretern des konzertanten Orgelspiels, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts den melodischen Stil der früheren, von den Clavecinisten beeinflussten Organisten zum Virtuosen hin fortsetzen und ihn mit Mitteln der italienischen Klaviermusik bereichern. Seine Werke strahlen Heiterkeit, Charme und Leichtigkeit aus.

Baldassare Galuppi (1706-1785)

Italienischer Komponist.

Schüler von A. Lotti in Venedig, 1741-43 als Komponist für das Haymarket Theatre in London, ab 1748 Kapellmeister an San Marco in Venedig, 1765-68 auch Hofkapellmeister in Petersburg. Galuppi war einer der wichtigsten Vertreter der Opera buffa (etwa 100 Werke, 1749-66, mit Goldoni als Librettist); er komponierte daneben u. a. 27 Oratorien, dramatische Kantaten, Kirchenmusik und Klavierkonzerte, etwa 85 Cembalosonaten, sieben *Concerti a quattro* für Streicher.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Im Unterschied zu Johann Sebastian Bach, in dessen Schaffen die Komposition für Orgel zu ihrem unüberbietbaren Höhepunkt gelangte, hat sein Sohn Carl Philipp Emanuel dieses Instrument nur noch mit wenigen, eher beiläufig entstandenen Werken bedacht. Symptomatisch hierfür ist bei ihm eine ungleich geringere Inanspruchnahme des Orgelpedals. Die Stücke, in denen es vorgeschrieben ist oder benutzt werden kann, zeigen zugleich den Rückgriff auf ältere Stilikunst. Das trifft auch für seine einsätzig Orgelsonate mit dem Pedal D-Dur, Wotquenne 70 Nr. 7/Helm 107 zu.

Die Broschüre

„Orgelmusik im Gottesdienst“,
soll dem Gottesdienstbesucher geistliche Kontemplation bieten, und den Wert der Liturgie durch künstlerische Qualität unterstreichen.

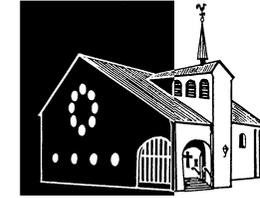
Das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs, auf alle Sonntagsgottesdienste verteilt:

In der Zukunft werden Sie in den Sonntagsgottesdiensten

jeweils eine Gattung der Orgelkompositionen

Johann Sebastian Bachs hören.

Der hier ausgewiesene Zeitraum umfasst die Choralbearbeitungen „BWV 681 u. 682“ aus dem „3. Teil der Klavierübung“ und die Schüler Choräle BWV 645 - 649



**Christ-König
Bonn – Holzlar**

Orgelmusik im Gottesdienst

der Sonntage vom

01.11.2003 bis 25.12.2003

jeweils um 11.00 Uhr

**an Christ-König
Bonn-Holzlar**

verantwortlich für den Inhalt:

Jürgen Seufert

SBK für den Bereich B und C

Bonn-Beuel

Organist und Chorleiter der Pfarr- und

Wallfahrtskirche St. Adelheid

Bonn/Pützchen

Tel 02241/1482878; Fax 02241/2394570

E-Mail: juergenseufert@t-online.de

Samstag, den 01.11.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Präambulum in F“ über den Choral:
GL 960 „Ihr Freunde Gottes allzugleich“
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fughetta super – manualiter
„Wir glauben all an einen Gott“/BWV 681
improvisatorisch weitergeführt

Postludium:

Domenico Scarlatti (1685-1757)

„Sonate in C“
Andante moderato e cantabile

Sonntag, den 02.11.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Lyrik in e“
im Stile der deutschen Romantik
über den Choral: GL 657
„Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“

Communio:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Partita in Es“ über den Choral
GL 661: „Den Menschen, die aus dieser Zeit“

Postludium:

Nicolaus Bruhns (1665-1697)

„Präludium in g“

Sonntag, den 23.11.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation

Jürgen Seufert *1966

„Basso ostinato in F“
über den Vaterunserchoral des Meßblektionars

Communio:

Carl Philipp Emanuel Bach (1741-1788)

„Sonata B-Dur“/Wq 70/2, H 134
daraus den 1. Satz: Allegro

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Vater unser im Himmelreich“/BWV 682
à 2 Clav. et Pedal e Canto fermo in Canone

Sonntag, den 30.11.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Romanze in c“ über den Choral GL 111
„Die Nacht ist vorgedrungen“
im Stile der deutschen Spätromantik

Communio:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert * 1966

„Partita in d-dorisch“ über den Choral GL 105
„O Heiland , reiß die Himmel auf“
im Stile der deutschen Renaissance

Postludium:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“/BWV 645
à 2 Clav. et Pedal – Canto fermo in Tenore

Sonntag, den 07.12.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Intrada in f“ über den Choral GL 113
„Mit Ernst o Menschenkinder“
im Stile der deutschen Renaissance

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Wo soll ich fliehen hin“/BWV 646
à 2 Clav. et Pedal

Postludium:

Baldassare Galuppi (1706-1785)

„Sonata in Re maggiore“
Largo

Soli Deo Gloria

Dem höchsten Gott allein zu Ehren

Sonntag, den 14.12.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Flötenuhrstück in F“ über den Choral
GL 115 „Wir sagen euch an, den lieben Advent“
im Stile der deutschen Klassik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“/BWV 647

Postludium:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Capriccio in Es“ über den Choral
GL 116 : « Gott heil'ger Schöpfer aller Stern »
im Stile der deutschen Spätromantik

Sonntag, den 21.12.2003

Vor der Messe:

Orgelimprovisation Jürgen Seufert *1966

„Präludium und Fuge in B“ über den Choral
GL 830 „Tauet Himmel, den Gerechten“
im Stile der deutschen Romantik

Communio:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Meine Seele, erhebt den Herren“/BWV 648
à 2 Clav. et Pedal

Postludium:

Justin Heinrich Knecht (1752-1817)

„Trio in G“ – *Andantino*

„Trio in D“ – *Andante*; „Trio in C“ – *Andante*